

**KEINE SORGE UM
ERKRANKUNG
AN PRIMÄRER
LINSEN LUXATION**
SEITE 6

**IST ENTWURMUNG
VON WELPEN UND
IHREN MÜTTERN
SINNVOLL?**
SEITE 12

**GIARDIEN SIND
DIE HÄUFIGSTEN
PARASITEN BEI
HUNDEN**
SEITE 16

**FIT IM ALTER!
WIE BEWAHRE ICH
MEINEN HUND
VOR EINEM ZUVIEL.**
SEITE 18



WESTFALENTERRIER 2015

DAS ORIGINAL

**AKTIV FÜR
JAGD UND WILDSCHUTZ**



**VERBAND DER ZÜCHTER UND FREUNDE
DES WESTFALENTERRIERS E.V.**



Impressum

Herausgeber und Verantwortlicher:
Verband der Züchter und Freunde des Westfalenterriers e.V. (VZFWT e.V.),
1. Vorsitzende Carmen Rüter



Redaktion:

Edith Möller · Journalistin
Höhe 4 · 42929 Dabringhausen
Telefon (0 21 93) 500 99 77
edith@edm-media.de

Druck:

ADFS media
Doemern 47, 48691 Vreden
Telefon (0)+49 2564-397224-0
Telefax (0)+49 2564-397224-29

© Titelseite:

Winterpirsch von Edgar Gantner
mit Artus vom Hirschwappen
Foto: Gantner

© Rückseite:

Clark von der Borg zeigt große
Wasserfreude
Foto: Dr. Carola Hauptmann

© Alle Fotos:

Nutzungsrechte beim Verband

Redaktion

SEITE

Impressum.....	2
Themenschwerpunkt: Die Gesundheit des Westfalenterriers im Fokus der Betrachtung	
1. Vorsitzende, Carmen Rüter.....	4
Warum wir uns bei unseren Westfalenterriern keine Sorge machen müssen um eine Erkrankung an Primärer Linsluxation (PLL).....	6
Was genau passiert bei der PLL?.....	8
Giftige Pflanzen – Risiko für Kinder und Welpen..	11
Ist die Entwurmung von Welpen und ihren Müttern sinnvolle Notwendigkeit oder nur überflüssige Geldverschwendung?.....	12
Giardiose – Giardien sind die häufigsten Parasiten bei Hunden.....	16
Fit im Alter.....	18
Waidmannsheil Ein Marderhund kommt selten allein.....	23
Foto des Jahres 2015.....	24
Saujagd mal anders Jagd-Reportage von der Schwäbischen Alb.....	26
Aus den Landesgruppen:	
Baden-Württemberg Einladung zur Zucht- und Anlagenprüfung mit anschließender Hauptversammlung 2016.....	29
10 Jahre Landesgruppe Bayern Was kann besser überzeugen als ein intelligent jagender Hund?.....	30
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen Jagdhundausbildung – Training als unbedingte Notwendigkeit zur Vorbereitung auf die Prüfungen.....	32
Landesgruppe Niedersachsen Familientreffen im Norden mit Wanderung zur Teichwirtschaft Ahlhorn..	34
Landesgruppe Schleswig-Holstein: Rund um den Westfalenterrier 2015 Ausbildung – Prüfungen – Öffentlichkeitsarbei... Erste Hilfe beim Hund.....	38
Hochwertige Super-Premium-Hundenahrung Auf die Zutaten kommt es an: Aus eigener Erfahrung.....	40
Westfalenterrier-Online-Shop www.shop.westfalenterrier.com.....	41
Mit den Westfalenterriern und dem Auto sicher unterwegs zu großen Jagderfolgen.....	42
Ihre Ansprechpartner in den Landesgruppen.....	46



Auf der Zucht- und Anlagenprüfung 2015 der Landesgruppe Bayern:
Christoph Hübner, Landesgruppenzuchtward Bayern, weist Hundeführer Rüdiger Stegmann mit Atzel vom Forsthaus Hubertus auf die Hasenspur ein.
Foto: Gabi Leonhardt

„Egal wie wenig Geld und Besitz du hast,
einen Hund zu haben, macht dich reich!“
(Louis Sabin)

Die Gesundheit des Westfalenterriers im Fokus der Betrachtung

Liebe Züchter und Freunde des Westfalenterriers, liebe Landesgruppen im VZFWT e. V., liebe Vorstände!

Jeder, der einen Westfalenterrier besitzt und führt, wünscht seinem Hund ein langes und gesundes Hundeleben.

Die Verantwortung für einen gesunden Hund liegt gewiss zunächst beim Züchter und dessen Zuchtverein. Der Züchter ist naturgemäß der wichtigste Bestandteil in der Arbeit zum gesunden Hund, denn er trägt die Verantwortung, nur mit gesunden Hunden unserer Rasse zu züchten. Dabei unterstützt ihn der Verband mit seinen Zuchtbestimmungen, den Vorgaben zur Durchführung der Zucht, der Wurfgenehmigung und den Eintragungen ins Zuchtbuch. In unserem Verband hat immer wieder neu die vertiefte Auseinandersetzung mit möglichen rasse-spezifischen Erkrankungen eine hohe Bedeutung. Die erhöhte Prävalenz von Erkrankungen, das heißt die jeweilige Krankheitshäufigkeit bei Hunden in unserem Verband und in den einzelnen Zuchtstätten wird in Zusammenarbeit mit dem Bundeszuchtwart Manfred Rüter immer wieder neu erfasst und ausgewertet.

Allzu oft basieren die in Züchtereisen aufkommenden Zuchtwertschätzungen von Linien bzw. Rüden und Hündinnen einzelner Zwinger auf einer schmalen und zufällig erhobenen Datengrundlage. Da sind die Rückfragen zur Absicherung bei unserem Bundeszuchtwart von höchster Relevanz und eigentlich sollten sie selbstverständlich sein. Es sollte auch eine Selbstverständlichkeit sein, dass sich alle Züchter ständig weiterbilden, um genetisch oder hormonell bedingte – und damit zuchtbedingte – Fehlscheidungen zum gesundheitlichen Nachteil von Welpen ausschließen zu können. Es reicht nicht, einfach auf "Althergebrachtes" zu setzen oder auf jahrelange Erfolge zu verweisen. Verantwortungsvolle Züchter, welche den Aufwand der wissenschaftlichen Weiterbildung nicht scheuen und diese mit den Erfahrungen aus jahrelanger Zuchtarbeit kombinieren, sind die Vorreiter für eine wirklich gesunde Hundezucht. Mit Gentests lassen sich heute schon sehr differenziert die Belastungen

mit erblichen Erkrankungen und die Möglichkeiten in der Zucht abklären. Der Züchter wird außerdem umfassend dafür Sorge tragen, dass die Welpen eine möglichst gute Sozialisation zur Befähigung ihrer anspruchsvollen Aufgaben in der Jagd und im Zusammenleben mit den Menschen erhalten. Doch nicht nur der Züchter und der Zuchtverband, sondern auch der Hundehalter und der Hundeführer, der Hundefreund haben eine riesige Verantwortung für die Gesundheit des Hundes. Der Hundehalter steht in seiner Verantwortung für den gesunden Hund in nichts den vorangegangenen Verantwortungsträgern nach. Dass er seine Westfalenterrier hundegerecht füttert, setze ich voraus, aber Infektionskrankheiten und Parasitenbefall lauern überall. Und wie notwendig sind das Impfen und die Entwurmung? Dann sind Jagdgebrauchshunde verstärkt einem höheren Gesundheits- und Verletzungsrisiko ausgesetzt als die meisten anderen Hunde. Jagdhunde sind aktive Hunde.

Gerade bei der Nachsuche, der Arbeit am Bau, dem Stöbern oder der Wasserarbeit laufen unsere vierläufigen Jagdhelfer Gefahr, sich zu verletzen oder gar zu erkranken.

Deutlich wird, dass die Hundegesundheit ein kompliziertes und facettenreiches Thema ist. Die aufgenommenen Gedanken in dieser Ausgabe unserer Verbandsschrift „Der Westfalenterrier“ helfen vielleicht bei der Lösung der einen oder anderen Problemstellung. Ein Austausch im Forum der Homepage kann ebenfalls gute Erkenntnisse bringen und hat dies auch schon getan wie z. B. zu den Themen Futter, Nierenversagen und Impfen.

Ich wünsche allen Westfalenterriern eine optimale Gesundheit bis ins hohe Alter und sichere dafür ihren Führern und Haltern die bestmögliche Unterstützung von Verbandsseite zu.

Horrido!



Carmen Rüter
1. Vorsitzende VZFWT e.V.



1. Vorsitzende

Carmen Rüter (Studiendirektorin)
Zum Ostendorfer Kamp 57, 46286 Dorsten
Nordrhein-Westfalen
Tel. (0 23 69) 54 51 ★ Fax (0 23 69) 24 82 54



2. Vorsitzender

Dr. Helmut Bechheim
(Rechtsanwalt)
Kahlenberg 44
51580 Reichshof-
Wildbergerhütte
Nordrhein-Westfalen
Tel. (0 22 97) 233
Fax (0 22 97) 9096410



Geschäftsführer

Hans-Jürgen Sendler
Doemern 47
48691 Vreden
Nordrhein-Westfalen
Tel. (0 25 64) 39 72 24-0
Fax (0 25 64) 39 72 24-29



Bundeszuchtwart

Manfred Rüter
(Kaufmann)
Zum Ostendorfer
Kamp 57
46286 Dorsten
Nordrhein-Westfalen
Tel. (0 23 69) 54 51
Fax (0 23 69) 24 82 54



Prüfungsobmann

Klaus Welkert
Wahbach 4
57234 Wilnsdorf
Nordrhein-
Westfalen
Telefon:
(01 71) 7 91 80 44



Zuchtbuchführer

Ralf Buran
(Kaufmann)
Von Bruchhausen Str.15
45657 Recklinghausen
Bundesland:
Nordrhein-Westfalen
Tel. (0 23 61) 2 51 75
Fax (023 61) 1 74 71



Ihre Ansprechpartner im Vorstand des VZFWT e.V.

Warum wir uns bei unseren Westfalenterriern keine Sorge machen müssen um eine Erkrankung an Primärer Linsluxation (PLL)

Die Primäre Linsluxation betrifft viele Hunderassen. Bei einigen Terrierrassen tritt sie sogar vermehrt auf. Nicht so bei unseren Westfalenterriern. Wir können davon sprechen, dass unsere Hunde diesen Gendefekt zu 99,9 % nicht vererben.

Manfred Rüter (Landesgruppe Nordrhein-Westfalen, Bundeszuchtwart im VZFWT e.V.)

Welche Zuchtauflagen bestehen zur Prävention von PLL in der Westfalenterrierzucht?

- Schon seit Beginn der Zucht des Westfalenterriers achte ich als Gründer der Rasse Westfalenterrier und als Bundeszuchtwart im VZFWT e.V. darauf, dass die genetisch bedingte Veranlagung dieser Augenerkrankung in unseren Zuchtlinien nicht vorkommt.
- Unsere Zuchtordnung schreibt von Anfang an vor, dass Rüden und Hündinnen, die erbbedingte Augenfehler haben oder vererben, von der Zucht auszuschließen sind.
- Als Bundeszuchtwart im VZFWT e. v. habe ich auf der Hauptversammlung 2014 eine Erweiterung der Zuchtordnung mit folgenden Auflagen vorgeschlagen.
„Abzuweisen ist auch die Anpaarung, wenn nicht durch ein Untersuchungsergebnis sichergestellt ist, dass nur eines der beiden Zuchttiere ein heterozygoter Träger von PLL ist und das andere Zuchttier kein Träger, sondern reinerbig gesund (homozygot gesund) ist.“
- Hunde, die nach der Zuchtordnung zur Zucht zugelassen sind, aber Träger der PLL-Mutation (= Anlagetragger) sind oder sein könnten, dürfen nur mit Partnern gepaart werden, bei denen durch eigenen Gentest oder Gentest beider Elterntiere sicher nachgewiesen ist, dass sie genetisch Normal (= frei) sind.
- Hündinnen- und Rüden-Besitzer müssen sich vor dem Belegen einer Hündin über die Zulässigkeit der Paarung bezüglich der Primären Linsluxation zeitnah informieren (= verbindliche Zuchtberatung).
- Diese Auflagen wurden von den stimmberechtigten Vertretern der Landesgruppen in der Hauptversammlung 2014 einstimmig angenommen und wurden kürzlich in einem Züchterbrief allen Züchtern über das Sitzungsprotokoll hinaus bekannt gemacht.
- Diese Regelung und Ergänzung der Zuchtordnung dienen dem Erhalt der genetischen Vielfalt der Rasse Westfalenterrier, die sonst nicht mehr in ausreichender Form gewährleistet wäre.



Für die Gesunderhaltung unserer Rasse ist es von großer Wichtigkeit, dass Züchter nicht nur anlagefreie Hunde (erbgesund x erbgesund) miteinander verpaaren, sondern durchaus auch einen Träger (der Hund ist ja gesund) mit einem erbgesunden Hund verpaaren. Aus einer solchen Verbindung wird kein Nachkomme erkranken. Eine solche Verbindung kann aber wertvoll sein für die allgemeine Vitalität der Rasse, die nur durch genetische Vielfalt erhalten werden kann.

- Seit Mitte Oktober 2009 können Hunde auch in Deutschland auf PLL getestet werden. Es ist durch die Aufklärung der genetischen Information mittels Sequenzierung der DNA gelungen, das veränderte Gen zu lokalisieren. Züchter können ihre Zuchthunde auf PLL testen lassen. Dies hilft Entscheidungen in der Zucht zu treffen, die gewährleisten, dass die Kinder zukünftiger Verpaarungen mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht an PLL erkranken.

Wasserfreude: Distel vom Moorhof aus Schleswig-Holstein arbeitet sehr gerne am und im Wasser.

Besitzerin: Imke Müller-Marienburg
Foto: Thomas Strelow

Primäre Linsenluxation (PLL)

Manfred Rüter

(Landesgruppe Nordrhein-Westfalen, Bundeszuchtwart im VZFWT e.V.)

Was genau passiert bei der PLL?

Die Linse wird von den sog. Zonulafasern an ihrem Platz im Auge gehalten. Fehlt dieser Halt, kann sich die Linse verschieben, luxieren oder gar ablösen. Hierdurch kann es in der Folge zu schmerzhaften Glaukomen und völliger Erblindung kommen. Die Ursache für die Primäre Linsenluxation (PLL) kann angeboren oder erworben sein. Daher kann auch bei einem genetisch nicht betroffenen Hund eine Linsenluxation auftreten. Im Falle der genetisch bedingten Form der PLL kann man bereits im Alter von 20 Monaten Veränderungen in der Struktur der Zonulafasern nachweisen, die Luxation erfolgt typischerweise im Alter zwischen 3 und 8 Jahren.

Dagegen ist die sekundäre Linsenluxation beispielsweise durch einen Unfall verursacht oder als Folge einer anderen, schwerwiegenden Augenerkrankung zu werten. Meist ist sie Trauma bedingt. Starke Stöße im Kopfbereich, ein schweres Trauma (z.B. ein Unfall), grauer Star (Katarakt), grüner Star (Glaukom), chronische Uveitis (Entzündung der Regenbogenhaut) oder aber Tumoren im inneren Auge können zu einer Luxation der Linse führen.

Warum habe ich die Auflage zur Durchführung eines Gentests vor der Anpaarung für die Westfalenterrier-Zucht erteilt?

Die Vererbung von PLL ist ein autosomal rezessiver Erbgang. Wird ein Merkmal autosomal rezessiv vererbt, bedeutet dies, dass ein Tier nur erkrankt, wenn es je ein betroffenes Gen von Vater und Mutter erhalten hat. Es müssen also sowohl das Vater- als auch das Muttertier das mutierte Gen tragen, d.h. beide Elterntiere sind Träger der PLL.

Es existieren drei Genotypen:

- NN (homozygot gesund);
- N/mut (heterozygoter Träger);
- mut/mut (homozygot betroffen).

Ein heterozygoter Träger von PLL trägt eine Kopie des mutierten Gens. Er hat ein extrem geringes Risiko an der Krankheit zu erkranken, gibt die Mutation nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 50% an seine Nachkommen weiter. Die Existenz von Trägern in einer gesunden Population erhöht die Variabilität des gesamten Genpools, weshalb diese nicht kategorisch von der Zucht ausgeschlossen werden sollten. Eine Verpaarung sollte jedoch immer nur mit mutationsfreien Tieren erfolgen, so dass keine homozygot

erkrankte Tiere entstehen können. Ein homozygot gesundes Tier kann mit einem heterozygoten Träger von PLL angepaart werden (s. Darstellung auf der folgenden Seite).



Die Veranlagung zur PLL (Primäre Linsenluxation) ist seit Oktober 2009 über einen Gentest nachweisbar. Mit Hilfe eines standardisierten Verfahrens kann nachgewiesen werden, ob ein Tier von der Linsenluxation betroffen (homozygot krank) ist und aller Wahrscheinlichkeit nach erkrankt wird, ob es die Krankheit überträgt (heterozygot betroffen) oder ob es frei von der Genmutation der PLL (homozygot gesund) ist. Für den Gentest wird dem Tier eine kleine Menge Blut abgenommen und in ein dafür ausgerüstetes Labor

betreffenen Tiere entstehen können. Ein homozygot gesundes Tier kann mit einem heterozygoten Träger von PLL angepaart werden (s. Darstellung auf der folgenden Seite).

Es wird zwischen Primärer (PLL) und Sekundärer Linsenluxation unterschieden. Letztere ist durch Unfall oder eine andere schwere Augenkrankheit bedingt. Die PLL jedoch kann angeboren oder erworben sein. Die genetisch bedingte Form der PLL ist seit Oktober 2009 über einen Gentest bereits im Alter von 20 Monaten nachweisbar.

Das Foto zeigt „Maggy“ Carla von der Heide im Winterfell.

Besitzer und Foto: Hendrik Kuhrmann

DIE VERERBUNG VON PLL -PRIMÄRE LINSENLUXATION-

1. Die Vererbung von PLL ist ein autosomal rezessiver Erbgang.

Wird ein Merkmal autosomal rezessiv vererbt bedeutet dies, dass ein Tier nur erkrankt, wenn es je ein betroffenes Gen von Vater und Mutter erhalten hat. Es müssen also sowohl Vater- als auch Muttertier das mutierte Gen tragen.

2. Es existieren drei Genotypen:
- NN (homozygot gesund)
 - N/mut (heterozygoter Träger)
 - mut/mut (homozygot betroffen)

3. Ein heterozygoter Träger von PLL trägt eine Kopie des mutierten Gens.

Er hat ein extrem geringes Risiko an der Krankheit zu erkranken, gibt die Mutation nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 50% an seine Nachkommen weiter. Die Existenz von Trägern in einer gesunden Population erhöht die Variabilität des gesamten Genpools, weshalb diese nicht kategorisch von der Zucht ausgeschlossen werden sollten. Eine Verpaarung sollte jedoch immer nur mit mutationsfreien Tieren erfolgen, so dass keine homozygot betroffenen Tiere entstehen können.

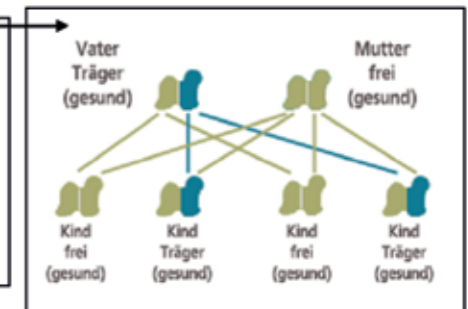
4. Ein homozygot gesundes Tier kann mit einem heterozygoten Träger von PLL angepaart werden.

Erbgang 1:

Ein Elternteil ist (erb-)gesund und ein Elternteil ist Träger des fehlerhaften Gens.

In diesem Fall erbt die Hälfte der Kinder zwei gesunde Gene und ist (erb-)gesund. Die andere Hälfte der Kinder erbt jeweils ein gesundes und ein verändertes Gen und wird damit zum Träger des veränderten Gens.

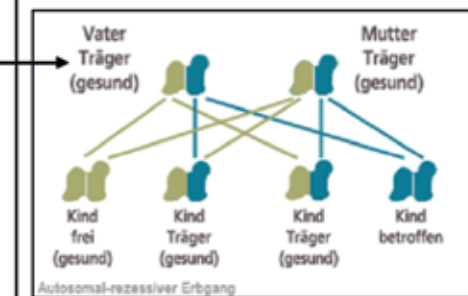
Keines der Kinder wird erkranken.



Erbgang 2:

Beide Eltern sind Träger des fehlerhaften Gens und damit Überträger der Erkrankung.

Mit 25%iger Wahrscheinlichkeit erkrankt ein Hunde-Kind. Mit ebenfalls 25%iger Wahrscheinlichkeit werden zwei normale Gene weitergegeben. Dieses Hunde-Kind ist dann völlig gesund, also auch kein Überträger der Erkrankung (erbgesund). In der Hälfte der Fälle (50%) erbt ein Hunde-Kind nur ein fehlerhaftes Gen (entweder von der Mutter oder vom Vater). Dieses Kind ist dann zwar Träger der Erkrankung, aber selbst nicht betroffen, da das gesunde Gen dominant (wirksam) ist.



Autosomal-rezessiver Erbgang

geschickt. Alternativ ist auch die Einsendung eines Backenabstrichs möglich. Die dafür benötigten Abstrichtupfer stellen Ihnen geeignete Institute gerne kostenlos zur Verfügung. Nach 3-5 Werktagen nach Erhalt der Probe kann im Labor das Ergebnis abgefragt werden bzw. wird dem Auftraggeber per Fax oder postalisch zu geschickt.

Quellenverweise

<http://tieraugenpraxis.de/service/fuer-tierhalter/linsenluxation/>

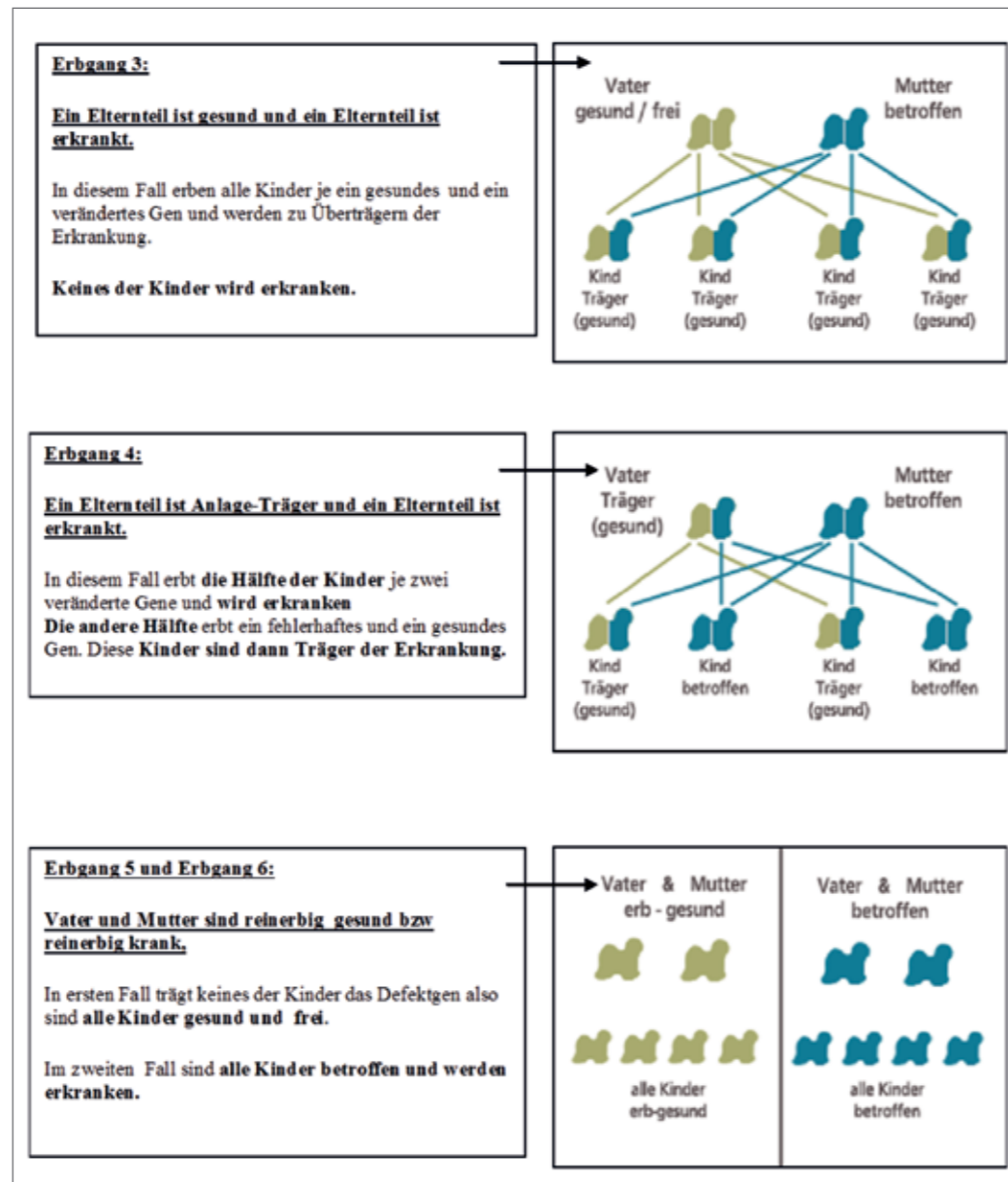
http://www.laboklin.de/index.php?link=labogen/pages/html/de/erbkrankheiten/hund/hund_primaere_linsenluxation-pll.html

<http://www.tibet-terrier-wissen.de/gesundheits/erbkrankheiten/vererbung-pra-ii-und-ccl-ncl>

[http://www.tierklinik-kaiserberg.de/Betschart S, Hässig M, Spiess B \(2014\): Die Linsenluxation beim Hund: Eine retrospektive Studie von 134 Hunden \(2000-2011\). Schweiz Arch Tierheilkd 156:](http://www.tierklinik-kaiserberg.de/Betschart S, Hässig M, Spiess B (2014): Die Linsenluxation beim Hund: Eine retrospektive Studie von 134 Hunden (2000-2011). Schweiz Arch Tierheilkd 156:)



Atzel vom Forsthaus Hubertus bei der Wasserprüfung. Foto: Gabi Leonhardt



Risiko für Kinder und für Hundewelpen
Giftige Pflanzen im Garten

Die Tabelle rechts listet Pflanzen auf, die häufig im Garten vorkommen. Sie wurden ausgewählt aus einer Veröffentlichung der Giftzentrale der Universität zu Bonn.

Edith Möller (Landesgruppe Nordrhein-Westfalen)

Einige Gartenpflanzen bergen ein Risiko in sich: Sie sind teilweise oder gänzlich giftig. Besonders gefährdet sind kleine Kinder und Hundewelpen, die in ihrem ungebremsen Entdeckerdrang alles untersuchen möchten. Im ungünstigsten Fall nehmen die Kleinen das Grünzeug in den Mund und verschlucken es. Natürlich müssen nicht alle Pflanzen der Liste rechts aus dem Garten verschwinden, aber vielleicht ist es ratsam, sie an etwas entlegene Ecken zu verpflanzen. Größere Büsche können so geschnitten werden, dass keine Zweige und Früchte mehr verlockend bis auf den Boden reichen, wo die „Kurzen“ sie dann greifen können.

Außerdem: Wer die Pflanzen kennt, kann Vorsorge treffen. Im Falle einer Vergiftung ist es dem Tierarzt schnell möglich, den Hund mit Medikamenten zum Erbrechen zu bringen. Das ist sinnvoll, wenn noch nicht mehr als 2 Stunden vergangen sind und gilt auch für gefressene Fremdkörper oder andere Stoffe, wie zum Beispiel ganze Walnüsse, Socken oder auch Rattengiftköder. Sollte kein Tierarzt erreichbar sein, kann man dem Hund lauwarmes Wasser einflößen und versuchen, Erbrechen herbeizuführen. Das ist bei anderen Vergiftungen als mit Pflanzenteilen nicht immer zu empfehlen! Außerdem lässt sich nicht jeder Hund problemlos so viel Wasser einflößen, dass er erbricht. Auch dauert diese Prozedur lange, und manche Hunde haben dann zwar einen Wasserbauch, erbrechen aber trotzdem nicht. Dennoch sei diese Möglichkeit erwähnt, denn gerade Jäger sind mit ihren Jagdhunden auch in Ländern unterwegs, in denen ein Tierarzt erst nach Tagen erreichbar ist. Ansonsten gilt: Bei Vergiftungen ist der Veterinär unbedingt sofort um Rat zu fragen.



Schön und giftig: der Fingerhut. Foto: edm

Deutscher Name	Botanischer Name	Giftige Pflanzenteile
Eisenhut	Aconitum- Arten	alle, besonders die Wurzeln
Hundspetersilie	Aethusa cynapium	alle
Aronstab	Arum maculatum	alle, besonders die Früchte
Tollkirsche	Atropa belladonna	alle, besonders die Früchte
Schlangenzwurz	Calla palustris	alle
Schöllkraut	Chelidonium majus	alle
Herbstzeitlose	Colchicum - Arten	alle
Maiglöckchen	Convallaria majalis	alle
Seidelbast	Daphne mezereum	alle, besonders die Früchte
Engelstropfete, Stechapfel	Datura - Arten	alle
Rittersporn	Delphinium - Arten	alle
Fingerhut	Digitalis - Arten	alle
Pfaffenhütchen	Euonymus europaea	alle, besonders die Früchte
Wolfsmilch	Euphorbia - Arten	alle
Christrose	Helleborus niger	alle
Bilsenkraut	Hyoscyamus niger	alle
Wacholder	Juniperus - Arten	alle, besonders die Triebspitzen
Goldregen	Luburnum anagyroides	alle, besonders die Samen
Liguster	Ligustrum vulgare	alle, besonders die Früchte
Oleander	Nerium oleander	alle
Ziertabak	Nicotiana tabacum	alle
Rosmarinheide	Pieris- Arten	Blätter, Blüten
Wunderbaum	Ricinus communis	Samen
Nachtschatten	Solanum - Arten	alle
Kartoffel	Solanum tuberosum	Blüten, grüne Beeren, grüne Knollenteile
Eibe	Taxus - Arten	alle, bis auf den roten Samenanfang
Lebensbaum	Thuja - Arten	alle, besonders die Triebspitzen und Zapfen

Ist die Entwurmung von Welpen und ihren Müttern sinnvolle Notwendigkeit . . .

. . . oder nur überflüssige Geldverschwendung?

Ist die Entscheidung gefallen, einen Welpen bei einem Züchter zu erwerben, so erwarten die zukünftigen Hundebesitzer zu Recht einen gesunden und auf das spätere Leben gut vorbereiteten Hund. Aber, was heißt das eigentlich? Als Züchterin oder Züchter von Hunden ist es vonnöten, nicht

nur über die Fortpflanzungsfähigkeit von Hunden informiert zu sein, sondern so früh wie möglich gesundheitliche Gefahren von den jungen Hunden und selbstverständlich auch ihren Müttern und Vätern fern zu halten. In diesem Artikel soll es daher um die Entwurmung des Hundes gehen.

Dr. med. vet. Carola Hauptmann
(Landesgruppe Hessen,
Westfalenterrier vom Fuchstanz)

Wussten Sie, dass Spulwurmlarven als Dauerstadium in jeder intakten Hündin warten, um unter dem Hormonumschwung der Trächtigkeit und Geburt aktiv zu werden und dann bereits über die Plazenta die Welpen zu infizieren? Wussten Sie, dass Endoparasitenbefall vorliegen kann, obwohl man gar keine Würmer sieht? Wussten Sie, dass starker Endoparasitenbefall so gravierend werden kann, dass erhebliche Gesundheitsschäden eintreten können? Wenn ja, dann wissen Sie, dass die Entwurmung von Hündinnen vor der Geburt und Entwurmung von Mutterhündinnen und ihren Welpen ab dem 14. Lebenstag im 14-tägigen Intervall bis zum Absetzen zur Bekämpfung der Infektion mit Spul- und Hakenwürmern über die Muttermilch eine sinnvolle Maßnahme und Prophylaxe ist.

Mögliche Infektionen mit Endoparasiten

Während Welpen hauptsächlich mit



Durch Trächtigkeit und Geburt können Spulwurmlarven in der Hündin bereits die Welpen infizieren und deren Entwicklung beeinträchtigen. Regelmäßige und altersgerechte Entwurmungen sind eine sinnvolle Prophylaxe für gutes Gedeihen der jungen Hunde.

Das Foto zeigt „Lotte“ Erna vom Wettertal beim Säugen eines Welpen aus dem A-Wurf vom Fuchstanz.
Foto: Dr. med. vet. Carola Hauptmann

Spul- und Hakenwürmern infiziert sind und mit den Parasiten bereits im Mutterleib kontaktiert werden, finden sich bei erwachsenen Hunden neben diesen auch Bandwürmer

und / oder Lungenwürmer. Dabei erfolgt die Infektion mit Wurmeiern oder -larven über orale Aufnahme zum Beispiel beim Bewinden oder Ablecken infizierter Exkrememente

anderer Tiere oder durch Fütterung rohen Fleisches und Innereien, sowie die Aufnahme von Zwischenwirten,

die für die einzelnen Entwicklungsstadien notwendig sind (Schnecken, Kleinnager, Flöhe). In Einzelfällen kann eine Infektion mit Endoparasiten auch über die Haut stattfinden. Selbstverständlich haben einzelne Individuen einen unterschiedlichen und zum Teil erheblichen Infektionsdruck, wie zum Beispiel Jagdhunde, die viel mit Wildtieren zu tun haben oder Hunde, die häufig auf Ausstellungen oder in Hundepensionen verweilen und Hunde, die regelmäßig auf Hundewiesen ausgeführt werden.

Die Symptome eines Wurmbefalles sind vielfältig. . .

. . . und je nach Wurmart verschieden. Leider sind sie so variabel, dass eine eindeutige Zuordnung nur durch Parasitennachweis erfolgen, dieser aber durch die intermittierende Ausscheidung der Wurmeier schwierig werden kann. Bedeutet: Kein Nachweis von Parasiteneiern oder -larven in einer 3 Tage-Sammelkotprobe*1 bedeutet nicht, dass KEINE Parasiten für einen etwaigen Husten, schlechtes Fell, Abgeschlagenheit, Leistungsschwäche oder Durchfälle mit und ohne Blut oder Schleim und vieles andere verantwortlich gemacht werden können. Bei Welpen kann Endoparasitenbefall schlimmstenfalls zum Tode, mindestens aber zu einem Wurmbauch, gegebenenfalls auch Wachstums- und Entwicklungsstörungen, Durchfällen

und / oder Erbrechen, Krankheitsanfälligkeit, Impfunverträglichkeiten und vielem mehr führen. Dabei ist die altersgerechte Entwurmung durch zahlreiche und gut verträgliche Präparate sehr einfach.

Welche Würmer gibt es?

Da finden sich Spul- und Hakenwürmer, Band- und Peitschenwürmer, Lungenwürmer, Gurkenkernbandwurm, Speiseröhrenwurm, Herzwurm, Fadenwurm (*Dirofilaria repens*).

Spulwürmer (*Toxocara canis*):

Wie oben bereits geschildert können Spulwürmer bereits den ungeborenen Nachwuchs im Mutterleib infizieren; meist erfolgt die Infektion jedoch durch Verschlucken der infektiösen Wurmlarven.



Befall mit Spulwürmern beim Welpen – altersgerechte Entwurmung ist einfach.

Alle Fotos:
Dr. med. vet Carola Hauptmann



Spulwürmer sind „nudelartige“ Parasiten, die bis zu 30 Zentimeter lang werden können. Das Foto zeigt ein kürzeres Exemplar.



Schleimiger Kot kann auf einen Endoparasitenbefall hinweisen, eine Kotprobenuntersuchung sollte unbedingt gemacht werden.



Blutig-schleimiger Kot kann auf massiven Befall mit Spulwürmern hinweisen.

Toxocara canis kommt weltweit vor und seine Eier und Larven zeichnen sich durch eine hohe Resistenz gegenüber Umwelteinflüssen aus. Deshalb müssen auf allen öffentlichen und hundezugänglichen Plätzen und auch Hundepensionen und -zuchtstätten und deren Ausläufe als wurmverseucht angesehen werden, sofern keine regelmäßigen Desinfektionen erfolgen. Die erzeugten Symptome, die Spulwürmer bei ihren Wirten hervorrufen, sind äußerst variabel und hängen vom Ausmaß des Befalls und dem Larvenstadium des Spulwurmes ab. Die Anwesenheit im Darm kann zur Mangelversorgung des Hundes mit wichtigen Nährstoffen wie Vitaminen und anderen Vitalstoffen führen und in der Folge zu vermindertem Leistungsvermögen, Apathie, Krankheitsanfälligkeit oder auch „nur“ glanzloses, struppiges Fell. Massiver Befall kann zu Verstopfungen im Darmbereich bis hin zum Gallengangverschluss führen. Durchfall, Erbrechen, Verstopfung, Blut im Kot und Blutarmut sind weitere mögliche Komplikationen. Da Spulwurmlarven durch den Körper wandern, schädigen sie dabei zahlreiche Organe wie Nieren, Leber und Lungen oder führen sogar zu Sehstörungen, wenn sie im Auge landen. Welpen sind hierbei besonders gefährdet. Auch die Übertragung auf den Menschen ist möglich und kann auch hier zu schwerwiegender Erkrankung führen (Toxocariasis).

Hakenwürmer:

Ca. 8,6 Prozent aller untersuchten Hunde in Deutschland leiden unter Haken-

würmern, wobei ihr Hauptvorkommen in Mittel- und Südeuropa (Achtung: Reisen!) liegt. Ihre Besonderheit ist, dass sie sich in der Darmschleimhaut festbeißen und Blut saugen. Dabei kann es bei schweren Infektionen zu erheblichen Blutverlusten kommen, denn ein Hakenwurmweibchen kann pro Tag bis zu 0,5 Milliliter Blut aufnehmen. Bei diesen Würmern erfolgt die Infektion hauptsächlich über die Haut. Auch sie können über die Haut (meist Fußsohlen) auf den Menschen übertragen werden.

Bandwürmer

Während der Erreger der für den Menschen lebensgefährlichen alveolären Echinokokkose, nämlich der **kleine Fuchsbandwurm**, auf Mitteleuropa beschränkt ist, kommen der Gurkenkernbandwurm und die Taenia-Bandwürmer weltweit vor. Massiver Befall verursacht die schon mehrfach beschriebenen Symptome und darüber hinaus Juckreiz im Anusbereich, also am Po, wenn die beweglichen Bandwurmglieder den Darm verlassen und am Anus „herumkrabbeln“. Dies äußert sich meist in heftigem Lecken oder „Schlittenfahren“, also Rutschen auf dem Po, was wiederum zu entzündlichen Veränderungen der Haut führen kann. Milder Befall wird meist gut „toleriert“ und führt zu keinen offensichtlichen Symptomen.

Der **Gurkenkernbandwurm** (Dipylidium caninum) ist der häufigste Bandwurm des Hundes und lebt in dessen Verdauungstrakt, wo er sich vom Nahrungsbrei ernährt. Übertragen wird er meist durch das Zerbeißen oder

Fressen von Flöhen und Haarlingen, in deren Darm er parasitiert. Durch die Verdauung des Hundes werden die Dipylidiumlarven freigesetzt und besiedeln so die Darmwand des Hundes. Hier ist es also wichtig zu erkennen, dass ein Hund, der Flöhe hat, ebenfalls mit Bandwurmlarven infiziert wird, so dass neben einer Flohbehandlung auch dringend eine Wurmkur verabreicht werden muss. Auch der Gurkenkernbandwurm kann auf den Menschen übertragen werden, wobei vor allem Kinder, die engen Kontakt mit den Hunden beim Spielen oder KuscheIn haben, gefährdet sind.

Peitschenwürmer:

Trichuris vulpis tritt in allen Altersstufen der Hundepopulation auf und führt bei massivem Befall zu Blutverlust, Darmschleimhautfetzten im Kot und Verdauungsstörungen. Im Gegensatz zu ihren Bandwurmkollegen brauchen sie keinen Zwischenwirt und können daher den bereits infizierten Hund bei schlechter Hygiene erneut befallen. Glücklicherweise ist das deutsche Klima für diesen Parasiten nicht günstig, jedoch können sich die Hunde bei Urlaubsreisen nach Südeuropa und selbstverständlich durch Kontakt mit infizierten Exkrementen infizieren.

Lungenwürmer:

In Deutschland sind zwischen 7,4 und 6,0 Prozent aller untersuchten Hunde und circa 40 Prozent der Rotfüchse in den verschiedenen Ländern Europas infiziert. Dabei sind zwei Arten Lungenwürmer bekannt: Angiostrongylus vasorum und Crenosoma vulpis, die



Jagdhunde sind einem höheren Risiko ausgesetzt sich mit Parasiten zu infizieren, da sie viel mit Wildtieren in Berührung kommen.

Das Foto zeigt Lenin vom Weißtal.

Foto: Walter Betke

nicht nur andernorts (Europa, Afrika, Nord- und Südamerika, Asien), sondern auch in Deutschland heimisch zu sein scheinen. Angiostrongylus vasorum führt im Gegensatz zu Crenosoma vulpis zu tödlichen Verläufen, wohingegen Crenosoma vulpis einen chronischen Husten hervorruft. Daher sollte man sich bei hartnäckigem Husten des Hundes auch einmal fragen, wann die letzte Entwurmung stattgefunden hat. Endemische Gebiete in Deutschland sind: Teile Nordrhein-Westfalens, Baden Württembergs, des Saarlands, Bayerns und Berlins. Die Lungenwurminfektion ist eine gefährliche Erkrankung, die sogar tödlich enden kann. Die an Angiostrongylose erkrankten Hunde sind meist zwischen 1 und 2 Jahren alt, jedoch können Infektionen in allen Altersstufen vorkommen. Die Symptome sind meist im Atemsystem vorherrschend: Husten, Atemnot und Belastungsschwäche. Allerdings zeigen sich bei ungefähr

einem Drittel der infizierten Hunde nicht Probleme in den Atemwegen, sondern Nasenbluten oder Bluthusten. Wie bei allen anderen Endoparasitosen können auch unspezifische Symptome wie Augenentzündungen, Durchfall, Abmagerung, Erbrechen oder Bauchschmerzen vorherrschend sein. Auch die Infektion des Hundes mit Crenosoma vulpis (Crenosomose) findet sich vor allem beim jungen Hund bis zu 2 Jahren. Hierbei kommt es zu Atemwegsentzündungen inklusive Bronchien, was sich in Husten und Fieber äußern könnte. Leider kann eine Verwechslung mit einer allergischen Atemwegserkrankung erfolgen. Der Nachweis der Infektion erfolgt über ein sogenanntes „Auswanderungsverfahren“ der Larven aus einer Kotprobe bei einer Tierärztin oder Tierarzt oder einem entsprechenden Labor. Hier ist wieder eine 3 Tage-Sammelkotprobe anzuraten.

Herz- und Fadenwurm

Beide Wurmartarten gehören in die Gruppe der Dirofilarien und werden durch Stechmücken übertragen; sie stellen für Hunde innerhalb Deutsch-

lands (noch) kein Risiko dar. Werden Hunde jedoch häufig mit auf Reisen genommen, sollte eine entsprechende Prophylaxe VOR der Reise mit entsprechenden Präparaten vorgenommen werden, um im Reiseland eine Infektion zu verhindern. Das Vorkommen beider Wurmartarten liegt vor allem in Süd- und Osteuropa, wobei vor allem die beliebten Reiseländer Italien, Spanien, Griechenland oder Frankreich zu nennen sind, aber auch auf der Balkanhalbinsel sowie in der Slowakei und Rumänien kommen sie vor. In der italienischen Po-Ebene gibt es Regionen, innerhalb derer bis zu 68 Prozent aller Hunde positiv auf den Herzwurm (Dirofilaria immitis) getestet wurden. Außerdem gibt es sie in den USA, Kanada, Australien und Südostasien (Dirofilaria immitis) und Asien und Afrika (Dirofilaria repens).

Gegen alle Wurmartarten gibt es geeignete und gut verträgliche Antiparasitika und Prophylaxemaßnahmen (Herz- und Fadenwurm), die zur Wurmfreiheit unserer Hunde führen.

(unter Verwendung der unten angegebenen Quellen)

Legende: *1:

An 3 aufeinander folgenden Tagen wird aus JEDEM Kotabsatz an unterschiedlichen Stellen eine kleine Menge Kot entnommen und in ein Gefäß verbracht (bitte gut verschließbar). Dann im Anschluss zur Untersuchung bringen. Grund: Wurmeier werden intermitterend, das heißt, nur von Zeit zu Zeit ausgeschieden. Mit einer 3-Tage-Sammelkotprobe wird also die Wahrscheinlichkeit, Wurmeier nachzuweisen, signifikant erhöht.

Quellen:

<http://www.parasitenfrei.de/>

<http://www.welpen.de/service/rominger/die-entwurmung-beim-hund/>

Giardia canis – Der häufigste Darmparasit des Hundes, Dr. Heide Dongus, Fachtierärztin für Parasitologie

Info-Broschüre „Giardien und Würmer – Gefahr für Mensch und Tier“, Fa. Intervet Deutschland GmbH

Giardiose – Giardien sind die häufigsten Parasiten bei Hunden

Eine häufig unterschätzte Parasitose stellen Giardien dar, die mit herkömmlicher Entwurmung nicht abgetötet werden. Giardien sind einzellige Parasiten, die sich im Dünndarm vermehren und dreimal so häufig wie Spulwürmer und sogar achtzehnmal häufiger als Bandwürmer vorkommen.

Dr. med. vet. Carola Hauptmann (Landesgruppe Hessen, Westfalenterrier vom Fuchstanz)

Besonders anfällig sind Welpen und Junghunde, bei denen Befallsraten von bis zu 70 Prozent gefunden wurden. Hunde bis zu einem Alter von einem Jahr sind besonders betroffen und vor allem Hunde, die in Gruppen oder Zwingeranlagen oder Tierheimen gehalten werden.

Giardien stellen eine Zoonose dar, sind also vom Tier auf den Menschen übertragbar und umgekehrt. Dabei infiziert sich der Mensch durch Schmutz- und Schmierinfektionen oder verunreinigtes Trinkwasser mit Giardien aus Kot oder Stuhl. Auch FLIEGEN können die Parasiten auf die Nahrung von Hund und Menschen übertragen. Interessanterweise ist die Giardiose des Menschen die häufigste durch einen Parasiten verursachte Darmerkrankung in den westlichen Industrieländern, also in Ländern mit einem sehr guten Hygienestandard! Hunde infizieren sich durch Abschlucken des Parasiten ebenfalls über die kontaminierte Umwelt (Seen, Tümpel, infizierter Kot). Auch die Übertragung von Hund zu Hund ist groß, denn ein giardienkranker Hund scheidet circa 100000 bis 1 Million Giardienzysten pro Gramm Kot aus und es reichen bereits 10 Zysten für eine Infektion aus!

Die Entwicklung der Giardien findet im Dünndarm statt, innerhalb dessen sich ein Darmstadium bildet, welches sich mittels einer Haftscheibe an der Darmschleimhaut anhaftet.

Mittels Geißeln können sie sich fortbewegen. Die Vermehrung findet im Darm durch Zweiteilung statt; hierbei kommt es innerhalb kürzester Zeit zu massenhafter Vermehrung. Vor dem Ausscheiden mit dem Kot wandelt sich die Darmform in ein Dauerstadium, der Zyste, um, indem sich der Parasit abkugelt und mit einer Hülle umgibt. Dieses macht den Parasit in der Umwelt extrem widerstandsfähig, so dass er bei günstigen Umweltbedingungen mindestens 3 Wochen, bei kühler und feuchter Umgebung sogar bis zu mehrere Monate lang ansteckungsfähig bleibt! Mit der Ausscheidung der Zysten über den Kot beginnt der Hund bereits 4 bis 15 Tage nach der Infektion und über einen Zeitraum von 4 bis 5 Wochen; nimmt der Hund immer wieder ansteckungsfähige Zysten aus der Umwelt auf, verlängert sich der Intervall natürlich, so dass eine stete Ansteckungsgefahr für Hund und Mensch bestehen bleibt.

Der Giardien-Nachweis erfolgt über eine spezielle Untersuchung aus dem Kot des Hundes und sollte durchgeführt werden (3-Tage-Sammelkotprobe), wenn der Hund einen hartnäckigen, manchmal auch nur zeitweise auftretenden Durchfall zeigt. Der abgesetzte Kot der erkrankten Hunde ist meist etwas heller, mit schleimigen und / oder auch blutigen Beimengungen und von teilweise üblem Geruch. Erbrechen kann ebenfalls ein Symptom sein und vor allem beim Welpen und Junghund treten



„Lotte“ Erna vom Wettertal

Foto und Eigentümerin: Dr. med.vet. Carola Hauptmann.

durch die mangelhafte Nahrungsverwertung Wachstums- und Entwicklungsstörungen auf. Der Appetit der Hunde ist jedoch meist unverändert gut. Zu beachten ist weiterhin, dass erwachsene Hunde weniger häufig erkranken, jedoch unerkannte Dauerausscheider und damit Infektionsquelle für andere Hunde sein können. Aufgrund der hohen Ansteckungsgefahr für Hund und Mensch, sollten Hunde bei Verdacht dringend auf eine Infektion mit Giardien untersucht und bei positivem Befund selbstverständlich mit einem Fenbendazol-haltigen Präparat behandelt werden. Da es gleichzeitig auch gegen zahlreiche Würmer wirksam ist, eignet es sich auch zur routinemäßigen Entwurmung, vor allem in Beständen, die ohnehin mit einem hohen Infektionsdruck zu kämpfen haben.

Im Rahmen der Bekämpfung von Giardien, vor allem in Zwinger-

haltungsanlagen, Tierheimen und anderen Hundegruppenhaushalten, müssen aufgrund der enormen Widerstandsfähigkeit der Giardien intensive und umfangreiche Hygienemaßnahmen eingehalten werden. Da die Infektion wie bereits beschrieben über kotverschmutztes Wasser oder Futter erfolgen kann, sollten Futter- und Wassergefäße stets mit heißem Wasser gut gereinigt und mit sauberem Wasser beziehungsweise Futter (Achtung: FLIEGEN) befüllt werden. Die Reinigung von Zwingern und Ausläufen sollte mit Dampfstrahlgeräten erfolgen und wieder trocken sein, bevor die Hunde wieder Zugang erhalten. Außerdem sollten nasse oder feuchte Stellen (Pfützen) in den Halteanlagen und Ausläufen sollten wenn möglich trockengelegt werden, um die Ansteckungsfähigkeit der ausgeschiedenen Zysten deutlich zu verringern.

(unter Verwendung der u.a. Quellen)

Legende: *1:

An 3 aufeinander folgenden Tagen wird aus JEDEM Kotabsatz an unterschiedlichen Stellen eine kleine Menge Kot entnommen und in ein Gefäß verbracht (bitte gut verschließbar). Dann im Anschluss zur Untersuchung bringen. Grund: Wurmeier werden intermitterend, das heißt, nur von Zeit zu Zeit ausgeschieden. Mit einer 3-Tage-Sammelkotprobe wird also die Wahrscheinlichkeit, Wurmeier nachzuweisen, signifikant erhöht.

Quellen:

<http://www.parasitenfrei.de/>

<http://www.welpen.de/service/rominger/die-entwurmung-beim-hund/>

Giardia canis – Der häufigste Darmparasit des Hundes, Dr. Heide Dongus, Fachtierärztin für Parasitologie

Info-Broschüre „Giardien und Würmer – Gefahr für Mensch und Tier“, Fa. Intervet Deutschland GmbH

Die eigentlich wichtige Frage beim Jagdhund ist oft genug gar nicht: „Was schafft mein Hund noch – sondern wie schaffe ich es als Mensch, meinen Hund vor einem Zuviel zu bewahren?“

Fit im Alter

Kathleen Kinzer (Landesgruppe Hessen, Westfalenterrier vom Forsthaus Hubertus)

Er kommt schleichend, auf leisen Sohlen. Und wenn Sie jetzt gerade tapfer versuchen, dieses Heft 150 Zentimeter von sich weg zu halten, um diese Zeilen zu entziffern, obwohl Ihr Arm nur satte 90 Zentimeter misst, hat er auch Sie erreicht: der Alterungsprozess. Ähnlich wie beim Hund merkt man es selber gar nicht zuerst sondern die anderen.

Insbesondere für unsere Westfalenterrier gilt: Sie sind in der Regel sehr fit bis ins hohe Alter. Obwohl die Anzeichen des Alterns nicht zu übersehen sind, wie zum Beispiel trübe Augen, grauer Fang und weniger geschmeidiger Gang, so fängt ihre gute Nase manches Wahrnehmungsdefizit auf. Auch ihr Durchhaltewillen täuscht oft genug darüber hinweg, dass dem betagten Westfalenterrier zu der ein oder anderen Aufgabe eigentlich schon Kraft und Schnelligkeit fehlen.

Wie ich selber als Mensch diesen letzten und wichtigen Lebensabschnitt im Hundeleben gestalten kann, damit Hund und Mensch noch viele schöne Jagderlebnisse miteinander genießen können, dieser Artikel soll dazu Anregungen geben.

„Wer sehr alt werden will,
muss beizeiten damit anfangen.“

Karl Kraus
(1874 - 1936), österreichischer Schriftsteller,
Publizist, Satiriker, Lyriker, Aphoristiker und
Dramatiker



Wer so viele Jahre fleißig gejagt hat wie „Unkas“ Noldi von der Heide (13-jährig auf dem Foto), freut sich auch im Alter noch über leichte Arbeit.

Foto: www.tierfotografie-bischof.de

*Mein lieber guter alter Unkas –
mein Artikel ist dir gewidmet.*

Unkas und ich hatten sehr lange etwas von einander. Denn auf die bereits im Welpenalter gelegten Grundlagen von Erziehung und sinnvoller Beschäftigung konnte ich bis ins hohe Alter zurückgreifen. Man schafft also durchaus bereits im Welpen- bzw. Junghundealter eine wichtige Basis dafür, wie lange ein Hund fit im Kopf und Körper ist.

Natürlich steckt ein junger Hund noch vieles weg. Denken wir nur an oft genug zu beobachtenden lässigen Umgang mit dem Jagdbegleiter, nach einer Wasserarbeit oder einer anstrengenden Drückjagd. Schnell wird man belächelt und fängt sich spöttische Kommentare ein, wenn man seinen Westfalen nach der Wasserarbeit gründlich mit einem Handtuch abfrottiert oder ihm sogar einen Hundemantel umlegt.

Doch was schon dem jungen Hund wohltut und seine Gesundheit schützt, sollte beim älteren Vierbeiner selbstverständlich sein. Ihr Westfale will immer, also schützen Sie ihn vor dem Zuviel

Durch ein Nierenkarzinom musste bei unserem Unkas eine seiner Nieren im Alter von 7

Jahren entfernt werden. Er war so hart im Nehmen, dass ihm Niemand diese schwere Erkrankung in irgendeiner Weise vorher angemerkt hatte. Für uns ein Warnzeichen, dass wir ihn, wie oben erwähnt, vor seiner Jagdleidenschaft, seiner Härte gegen sich selbst und vor seiner absoluten Arbeitssucht schützen mussten. Wir beschlossen, ihn aus dem Drückjagdbetrieb zu nehmen und ihn nur für leichte jagdliche Einsätze bzw. jagdnahe Beschäftigung heranzuziehen. Sehr gute Erfahrungen habe ich hier mit allen Arten von Nasenarbeit gemacht (Fährte, Schleppe, Geruchsidentifikation) und mit Gehorsamsübungen, die über stupides Sitz, Platz, Fuß hinausgingen. Z. B. Voraus schicken an einen bestimmten Punkt (Pylon), Umrunden von Pylonen (hat gleichzeitig einen gymnastischen Effekt durch die Körperbiegung, die sich dadurch ergibt).
Noch im reifen Alter von 10 Jahren brachte ich ihm neue Übungen bei, führte ihn auf anspruchsvollen Obedienceseminaren und konnte bei Veranstaltungen immer auf ihn zählen.

Wenn die Kraft nachlässt!

Problematisch wurde später sein zunehmender Muskelabbau, der durch sein ausgeprägtes Ruhebedürfnis ab dem 12. Lebensjahr schnell voranschritt. In meiner Hundeschule arbeite ich im Rahmen eines Graue-

Schnauzen-Kurses mit einer Tierphysiotherapeutin zusammen, die viel dazu tun konnte, den weiteren Abbau zu stoppen. Gleichgewichtsübungen auf einem Erdnussball, Wackelbrettern und Balancekreiseln halfen dazu, Muskelpartien anzusprechen, die dabei waren, durch zu geringe Beanspruchung zu verkümmern.

Wenn die Sinne schwinden!

Man merkte ihm zum Ende hin auch eine gewisse Altersdemenz an. Die Symptome für senile Demenz können beim Hund vielfältig sein und müssen nicht unbedingt gleichzeitig auftreten. Das sogenannte „kognitive Dysfunktionssyndrom“ ist nicht heilbar, aber man kann dessen Fortschreiten wenigstens verlangsamen.

Hört er nicht?

Oder gehorcht er nicht?

Mangelnde Reaktionen auf Hör- und/oder Sichtzeichen können ein demenzielles Anzeichen sein, man sollte aber auch nachlassende Sehkraft und Hörvermögen in Betracht ziehen. Unkas war zum Schluss so gut wie taub. Lief er frei auf unserem großen Grundstück (außerhalb konnte er nur noch angeleint geführt werden), musste man sich oft durch auffällige Winkbewegungen bemerkbar machen. Da auch seine Sehkraft zunehmend abnahm, bediente ich mich zusätzlich zu den deutlichen Bewegungen weißer Papiertaschentücher,

die ich zappelnd schwenkte. Diese konnte er noch gut wahrnehmen und kam freudig angetrottet.

Kathleens Profitipp

Papiertaschentücher - Nicht nur niesfest, sondern auch nützlich! Tempos, also Papiertaschentücher hat man eigentlich immer einstecken. Auffällig mit der Hand geschwenkt oder zappelnd, ähnlich einer fliehenden kleinen Beute, über den Boden bewegt, erregen sie optimal die Neugierde beim Hund und können auch als Kommunikationsmittel unterstützend eingesetzt werden, wenn ihr Hund schlecht sieht, hört und zu Ihnen kommen soll. Die Farben Weiß und Blau, nehmen Hunde besonders gut wahr.

Das Nichterkennen vertrauter Menschen und Hunde gehört ebenfalls zu den Schattenseiten der Demenz. Es kann auch passieren, dass sich ihr Westfale vermehrt zurückzieht. Streicheleinheiten nicht mehr so sucht und genießt, eher abweisend auf solche Annäherungen reagiert. Reizbarkeit, Ruhelosigkeit und veränderte Schlafgewohnheiten können genauso auftreten, wie plötzliche Stubenunreinheit und Orientierungslosigkeit. Dauervokalisieren, nennt man das, was Unkas leider zum



Schluss hin gerne, fast zwanghaft betrieb. Einmal angefangen, konnte er einfach nicht mehr die Klappe halten, das war zum Ende hin für alle Partien äußerst anstrengend.

Jungbrunnen aus dem Napf?

Man hat herausgefunden, dass Spezialfutter, welche z.B. mit Antioxidantien versetzt sind, die kognitive Dysfunktion lindern können. Auch Zusätze wie Coenzym Q10 und Gingko biloba sollen die Gedächtnisleistungen verbessern helfen. Ich habe dazu keine Erfahrungswerte gesammelt. Deren Wirksamkeit finde ich auch schwer zu beurteilen, weil man wenig bis keine Rückmeldungen von Hundeführern hat, die



*Foto oben: Jagdnahe Beschäftigung wie beispielsweise Apportieren oder alle Arten von Nasenarbeit wie Fährten, Schleppen, Geruchs-identifikation sind passgerechte Altersbeschäftigungen.
Foto: www.jayshot.de*

Die Fotostrecke der rechten Spalte zeigt Tierphysiotherapeutin Cornelia Winkler und Übungen, die den alternden Hundeorganismus stärken:

Auf dem Wackelbrett (Foto oben) und Balancekreisel (Foto Mitte) können Muskelpartien trainiert werden, die durch zu geringe Beanspruchung schnell verkümmern. Ein gutes Gleichgewicht benötigt Hund auf dem Erdnussball (Foto unten).

Alle Fotos: www.tierfotografie-bischof.de



diese Spezialfutter verfüttern. Ich selber habe nicht darauf zurück gegriffen. Persönlich halte ich es so, wie mit Faltencremes, man muss wahrscheinlich auch ein wenig selber daran glauben. Auch hier ergeben wissenschaftliche Studien ja oft sensationelle Linderungen der Faltentiefe von mehreren millionstel Millimetern. Nun, komisch in meinem Gesicht irgendwie nicht. Aber kann ja durchaus sein, dass es bei anderen hilft und wer weiß, wie man schon ohne das Zeugs aussähe.

Trojanische Pferde – Tablette im Wurstmantel

Unkas hat Zeit seines Lebens nur selten Medikamente benötigt, hat diese aber wenn, immer gut eingenommen. Es gibt jedoch Hunde, denen Medikamente nur mühsam verabreicht werden können und die Meister darin sind, pedantisch, jede liebevoll in Wurst oder Käsestückchen gehüllte Tablette, ebenso liebevoll und pedantisch auspacken und einem den trojanischen Inhalt vorwurfsvoll vor die Füße spucken.

Kathleens Profitipp

Wenn Ihr Westfale auch ein Meister im Erkennen „Trojanischer Pferde“ ist, dann werfen Sie ihm doch seine Tablette (natürlich gerne appetitlich in Wurst/Käse verpackt) zu. Meine Westfalen lieben diese Futterfangspiele sehr und wenn man ihnen erst 2-3 reine Wurststücke zuwirft und dann das eigentliche Wursttabletten- Objekt sind sie meistens so eifrig, dass es spontan aufgeschnappt und abgeschluckt wird. Insbesondere dann, wenn man schon das nächste Objekt aus der Tasche zückt und bereit hält. Auch über den Boden gerollte Trojaner dienen der raschen Aufnahme durch den Hund. Auch sehr gut funktioniert es, wenn man das Tabletten präparierte Wurststück, in einer Art kurzen Futterschlepe zieht. Die Sucharbeit und die Freude gefunden zu haben überlagern hier meist die Skepsis des Hundes und führen zum freudigen Fressen.



Ich wünsche Ihnen mit Ihrem alternden oder alten Westfalenterrier noch unbeschwerte Zeiten, egal ob daheim oder im Revier. Und dass Sie die Kraft und Einsicht haben zu erkennen, wenn es gilt, den alten Haudegen von Schmerzen und Leiden angst- und schmerzfrei durch einen Tierarzt erlösen zu lassen.

Foto: www.tierfotografie-bischof.de

Ein Marderhund kommt selten allein

... und der zweite hat nicht mit Bolle gerechnet!

Felix Drückhammer (Landesgruppe Schleswig-Holstein)

Die diesjährige Maisernte hatte sich aufgrund ergiebiger Regenfälle weiter verzögert, doch am 25.10.2015 rückten die Häcksler endlich an. Hauptaugenmerk sollte den Schwarzkitteln, die in den vergangenen Wochen ordentlich zu Schaden gegangen waren, gelten. Hier mal ein Reh, dort mal ein Hase... lange Zeit passierte nichts. Der Häcksler arbeitete sich gerade durch die letzten Reihen, als zwei Marderhunde zum Verlassen ihres sicher geglaubten Einstandes gezwungen wurden. Während ich einen mit meiner 8x57IS sofort am Platz bannen konnte, hatte der zweite zügig einen angrenzenden Knick erreicht und schien entkommen. Nach Abschluss der Erntearbeiten sollte dann aber auch noch die



große Stunde meines zweijährigen Westfalenterrier-Rüden „Bolle vom Distelmeer“ (Züchterin: Imke Müller-Marienbourg) kommen. Die Büchse schnell gegen die Flinte getauscht, ging es mit Bolle zurück zum betreffenden Knick. Mit gewohnt guter Stöberleistung (seine BP3 hatte er bereits mit 13 Monaten souverän gemeistert) drehte Bolle das Gehölz auf links, doch der Enok schien verschwunden. Ich hatte die Flinte bereits entladen und befand mich gedanklich bereits am sonntäglichen Kaffeetisch, als plötzlich doch noch beharrlicher Standlaut ertönte. Aus einem mit Brombeeren bewachsenen Reisighaufen war deutliches Fauchen und Grunzen zu vernehmen.

Es dauerte einige Minuten, bis Bewegung in die Sache kam: Der Reisighaufen hob ab und der Gesuchte nahm über die Maisstoppeln Reißaus. Bolle blieb ihm dicht auf den Fersen, so dass weder mir noch einem mittlerweile hinzu geeilten Jagdfreund ein sicherer Schuss möglich war. Es begann eine kurze Hetze, die an einem wasserführenden und mit Schilf bewachsenen Graben endete. Dort versuchte der Enok, sich im



Eingespieltes und erfolgreiches Team: Felix Drückhammer mit seinem Westfalenterrier-Rüden Bolle vom Distelmeer.

Fotos: Drückhammer

Bewuchs zu drücken, doch Bolle konnte ihn packen und an einer weiteren Flucht hindern. Wir konnten Bolle nun abnehmen, so dass ich den Marderhund aus kurzer Entfernung strecken konnte. Zwar blieben die erhofften Sauen aus, dennoch endete damit ein erfolgreicher Jagdtag, der auch das vielseitige Einsatzgebiet des Westfalenterriers einmal mehr unter Beweis stellte.



*„Unser Rezept für ‚Friedas‘ Aida von der Heide
Gesundheit ist eine Menge Bewegung an der
frischen Luft und reichlich Beschäftigungen
aller Art (nicht nur jagdlich).“*

*Zitat und Besitzer:
Prof. Dr. Philipp Kohorst, Bremen*

15. Mai 2015: Ein Morgen mit viel Glück

Saujagd mal anders

Dr. med. vet. Carola Hauptmann
(Landesgruppe Hessen, Westfalenterrier vom Fuchstanz)

Wir Hauptmänner führen über das Christi-Himmelfahrt-Wochenende auf die Schwäbische Alb und besuchten unsere Freunde, die Alma aus unserem A-Wurf gekauft hatten. Sie wohnen in einer traumhaft schönen Gegend und ihr Revier ist ebenfalls ein Traum. Für uns Stadtjäger sind allein die Ruhe und das Fehlen von andauerndem Publikumsverkehr schon „Wunder“ genug und so konnten wir die Ansjagd mal ganz entspannt genießen. Herrlich!

Trotz allem waren wir natürlich nicht nur zum Schauen angereist und wild entschlossen, auch einen Bock zu erlegen. Wir wurden gebeten, die Böcke „nicht tot zu hegen“ und ermuntert, es einfach wie zuhause zu tun. Leichter gesagt, als getan, denn natürlich möchten wir eine ordentliche Visitenkarte abgeben und nicht mit dem „falschen“ Stück auf den Hof fahren. Den ersten Abend verbrachten wir gemütlich bei Grillfleisch und Bier und erzählten uns gegenseitig, was im vergangenen Jahr, als wir uns das letzte Mal sahen, so passiert war. Unsere Kinder vertrugen sich prächtig

und so stand einem erholsamen, verlängerten Wochenende nichts im Wege. Der erste Morgenansitz bescherte uns allen Anblick – Sauen beim Nachbar und jagdbare Böcken – aber keiner entschloss sich trotz aller guten Vorsätze zum Schuss. Ein Fehler – wie sich später herausstellte, denn die jagdlichen Chancen erwiesen sich wieder einmal als einmalig und blieben es, wie in meinem Falle, eben auch. . . So verlief auch der Abendansitz an Christi Himmelfahrt 2015 ohne Waidmannsheil, allerdings mit herrlichem Fuchsanblick.

In der Nacht zum Freitag fing es an zu regnen. Ein kräftiger Landregen bereicherte uns den ganzen Tag. Als wir am Morgen ins Revier zum Frühansitz führen, bemerkte ich das „Sauwetter“ lauthals und war gespannt, was der Morgen so bringen sollte. Ich nahm mit Lotte einen Sitz vor einer Eiche am Waldrand ein, wobei die Äste tief hingen und mir nach rechts und links nur eingeschränktes Schussfeld übrig ließen. Geradeaus konnte ich herrlich weit schauen und war erstaunt, schon bald im strömenden Regen sowohl Fuchs als auch Hase in An-



Waidmannsheil auf der Schwäbischen Alb für Dr. Carola Hauptmann mit Alma vom Fuchstanz: Der Überläufer liegt und Lotte (links) ist wohlauf! Foto: A. Hauptmann

blick zu bekommen. Sie hatten wohl „Waschtag“... Lotte hatte ich wegen des Regens zu mir herauf genommen, band sie mit der Pirschleine aber vorsichtshalber am Sitzbrettholm fest. Da der Sitz nach vorne offen war,

konnte auch sie zumindest nach vorne gut schauen. Gegen 6 Uhr nahm ich eine Veränderung auf der gemähten Wiese in ca. 800 Metern Entfernung war. Beim Abblasen löste sich das Rätsel: 3 Überläufer, wohl die, die

am Morgen zuvor gesehen worden waren, tummelten sich dort. Sofort schoss das Adrenalin in die Höhe und das Jagdfieber packte mich. Innerlich „rief“ ich die Sauen herbei und hoffte inständig, dass sie auf ihrem Weg in

den Wald und durch die Felder doch bei mir – äh, uns - vorbei kämen. Sie hatten es nicht eilig, gingen mal rechts in die hohe Wiese ins Gebräch und dann wieder nach links in die aufgelaufene Frucht. Ich hatte alle Zeit der Welt, mich aufzuregen, und machte mich sicherheitshalber schon einmal fertig, als die Sauen bis auf 400 Meter angewechselt waren. Plötzlich trollten sie sich – in die falsche Richtung. Ich seufzte leise vor mich hin und wünschte mir inständig, dass sie beidrehten. Nachdem sie rund 150 Meter getrollt waren, überlegten sie es sich anders und mein Herz begann zu rasen als klar war, dass sie nun auf dem „richtigen“ Weg waren. Nun kamen sie im Schweinsgalopp über das freie Feld zwischen zwei grünen Äckern direkt auf dem Wald zu. Ich fuhr mit und rief sie dreimal an, aber es war keine Chance sie aufzuhalten. Das achtfache Glas machte es auch nicht einfacher, sie flüchtig zu beschießen und so wollte der Schuss einfach nicht brechen. Dann kamen die Äste ins Sehfeld und ich entschloss mich kurzerhand, den Sitz zu verlassen, um sie auf dem Weg abzuwachen. Schnell die Büchse gesichert und mit einem scharfen „Ablegen“ verließ ich Sitz und Lotte und rannte zu einer rund acht Meter entfernt stehenden jungen Kirsche, um dort anzustreichen. Dort angekommen erkannte ich anhand der jetzt nur noch sichtbaren Teller, dass

der Graben und meine Position nun zu tief waren, um einen Schuss auf die Sauen anzubringen. So rannte ich 30 Meter weiter zum Waldrand und hoffte, die Sauen beim Überqueren des Weges stoppen zu können. Schwer atmend backte ich sofort an und entsicherte das Gewehr, als ich meine neue Position erreicht hatte, und da waren sie auch schon da. Und blieben stehen! Ich suchte eine aus und plötzlich brach der Schuss, ehe ich richtig im Ziel war – so ein Mist, vor lauter Aufregung zu früh an den Abzug geraten!! Ich war froh, auf weiter Flur allein zu sein. Auf den Schuss hin, drehten die Sauen um und flüchteten auf ihrem gleichen Weg zurück, den sie gerade gekommen waren. Ich rannte gleichzeitig wieder zur Kirsche zurück und hatte nochmals Glück, sie stoppten tatsächlich nochmals! Jetzt aber: Schuss und: IN DEN BODEN!!!! Das Wasser spritzte auf und ich konnte es nicht glauben, dass ich an diesem Morgen so einen „Schrott“ schoss. In meine aufgeregten Gedanken mischte sich nun ein Geräusch: ein Röcheln, auf das ich mir zunächst keinen Reim machen konnte. Die Sauen hatten gerade vor lauter Verwirrung nochmals die Richtung gewechselt und flüchteten nun parallel zu mir auf den oberen Waldrand zu. Dann wurde mir klar, woher das Röcheln kam und ich drehte mich Richtung Hochsitz um: Lotte hatte ihr Kommando aufgehoben und wollte mir auf die beiden Schüsse hin wohl



Noch einmal Waidmannsheil, diesmal im Taunus (von links nach rechts): Hendrik Kurhmann (WT-Zwinger vom Weskerhok), Carola und Andreas Hauptmann mit Westfalenterrier Benno, Bagira (schwarz), Maggy und Lotte und DJT Aris.

nachfolgen. Sie baumelte in ihrer Pirschleine am Hochsitz und versuchte verzweifelt, Halt zu finden. Ich hatte inzwischen die Büchse gebrochen und rannte nachladend und den Namen meines Hundes flehentlich murmelnd zum Hochsitz zurück, fassete beherzt zu und warf Lotte zurück auf die Bodenplatte. Dann ein kurzer Schulterblick in Richtung freies Feld, die Sauen – jetzt in hoher Flucht – und ich waren gleichauf und circa 50 Meter voneinander entfernt. Jetzt nochmals Konzentration: Ziel aufnehmen, mitfahren und abdrücken: Jetzt rollierte der Überläufer – ENDLICH!

Völlig außer Puste krabbelte ich auf den Hochsitz und untersuchte Lotte eingehend. Überglücklich stellte ich fest, dass ihr wohl nichts geschehen war. Ich nahm meinen Hut ab und ließ meinen Blick in den Himmel schweifen. Dankbar murmelte ich ein paar Worte in Richtung des Allmächtigen und begriff ganz leise und langsam, was eigentlich gerade passiert und wie viel Glück dabei gewesen war.

WAIDMANNSDANK für diesen Morgen, dieses Waidmannsheil, die Freundschaft und all das Glück!

Termine 2016 in der LG Baden-Württemberg

Die Zucht- und Anlagenprüfung mit anschließender Hauptversammlung der Landesgruppe Baden-Württemberg findet statt

- am 09.04.2016.

Ort und Zeitpunkt der Prüfung, sowie Hauptversammlung werden noch bekanntgegeben.

Bei Interesse an der Prüfung, wenden Sie sich bitte an

- Alfred Schuster.
- Mobil: 0163/2592849

**Waidmannsheil
Die Vorstandschaft der
Landesgruppe Baden-Württemberg**



Erfolgreiche Westfalenterrier-Power (von links): Lennard mit „Pit“ Adam von der Heide, Manuela Strüning mit Balto vom Grunewald und Cora von der Heide sowie Thomas Elsbecker mit „Lotta“ Licka von der Borg und „Oskar“ Anton vom Westfalenhof. Foto: E. Möller

Was kann besser überzeugen
als ein intelligent jagender Hund?

10 Jahre Landesgruppe Bayern

Gerhard Janousch
(Landesgruppe Bayern, Geschäftsführer)

Liebe Verbandsmitglieder,
liebe Züchter und Freunde des Westfalenterriers!

Vor kurzem feierte die Landesgruppe Bayern ihren „zehnten Geburtstag“, keine allzu lange Zeit wie ich meine!

Wir haben uns über jeden Gast sehr gefreut und gleichzeitig über Organisation und Abläufe noch einiges gelernt, so dass wir zum 20-jährigen Geburtstag andere Fehler machen werden.

Denken wir zurück, waren es gerade einmal eine Handvoll engagierte Führer mit ihren Hunden, die es sich zum Ziel setzten, den Westfalenterrier in Bayern zu verbreiten. Diese Mission ist auch ganz gut gelungen. Die Mitgliederzahlen und die stattliche Anzahl an Hunden in der Landesgruppe sind kontinuierlich gestiegen. Wir freuen uns über 80 Mitglieder.

Oft habe ich darüber nachgedacht, wie wir den kleinen Allrounder in Jägerkreisen bekannter machen könnten. In erster Linie sollten unsere Hunde in der Praxis ihr Können unter Beweis stellen. Das haben unsere Hunde umgesetzt und sind so innerhalb kurzer Zeit auf vielen Bewegungsjagden zu einer Konstante geworden. Denn was kann besser überzeugen als ein intelligent jagender Hund, der mit herrlichem Spurlaut, Führerbezogenheit und Mut an seine Arbeit geht!



Die gezeigten Leistungen haben dazu geführt, dass uns in der Landesgruppe viele Anrufe erreichen mit den nahezu fast immer gleichen Fragen.

Stimmt es, dass diese Hunderasse

- einen sehr guten Spurlaut hat
- Jagen die Hunde führerbezogen
- wie steht es mit der Verträglichkeit gegenüber Artgenossen und Menschen?

Diese Fragen habe ich zur Genüge in mehr oder weniger langen Gesprächen erörtert.

Ebenfalls sehr öffentlichkeitswirksam ist es, unseren Westfalenterrier bei jeder passenden Gelegenheit einem interessierten Publikum vorzustellen. Im September erhielten wir aufgrund der Kontakte von Harald Nehmeier das Angebot, unseren Verband und somit unsere Hunde in Schloss Ellingen bei der Messe „Jagen und Fischen“ vorzustellen. Wir haben dankend angenommen und viel Lob und Anerkennung für unseren Auftritt erhalten. Kurzum: ein toller Erfolg!

Auch unser Schriftführer, Ottomar Kress, ließ es sich nicht nehmen, anlässlich einer Bewegungsjagd in seinem Revier Jägerinnen und Jäger einzuladen, welche den Westfalenterrier bis dahin nur vom Hörensagen kannten. Dort konnten

sich die Interessenten ein eindrückliches Bild vom Jagdverstand unserer Hunde machen. Die Resonanz war eindeutig: Prädikat sehr wertvoll!

Mir persönlich liegen nach wie vor die Verbreitung und der Bekanntheitsgrad der Rasse am Herzen. Gerade weil unser Verband nicht Mitglied im JGHV ist, zeigen viele Jäger/innen eine Befangenheit gegenüber der Rasse. (Nichtzulassung zur Brauchbarkeitsprüfung). Wir haben jedoch einige Mitglieder, welche auch außerhalb des Verbandes mit Ihren Hunden Prüfungen abgelegt haben. Hier können wir Kontakte zum Erfahrungsaustausch vermitteln. Es ist vielleicht ein klein wenig mehr Aufwand, aber die Rasse ist es wert. Mein Wunsch ist es, dass alle unsere Verbandsmitglieder jede sinnvolle Gelegenheit nutzen, um unsere Jagdhundrasse im Bekanntheitsgrad voranzubringen. Unsere Beispiele zeigen, dass sich die Bemühungen lohnen.

Viele Grüße und Waidmannsheil aus Bayern



Die Fotos entstanden nach einer Bewegungsjagd im Jagdrevier "Ansbach - Bocksberg"
Foto oben: Walter Kress mit Arco vom Hirschwappen.

Foto links, v.l.n.r.: Alex Lehner mit El-Doro und Estella von der Borg, Marc Janousch mit Kira vom Abrooksbach, Lukas Janousch mit Cora vom Abrooksbach, Edgar Gantner mit Artus vom Hirschwappen Fotos: Janousch

Training als unbedingte Notwendigkeit zur Vorbereitung auf die Prüfungen Jagdhundausbildung

Hendrik Kuhrmann

(Landesgruppe Nordrhein-Westfalen, Obmann für Medienarbeit)

04.04.2015 Zucht- und Anlagenprüfung in Olfen

Bei bestem Wetter und gut gelaunten Hundeführern fand am 04.04.15 die Zucht- und Anlagenprüfung der Landesgruppe NRW statt. Begonnen wurde mit der Bauprüfung, welche alle Hunde erfolgreich absolvierten. Es zeigte sich, dass die vorangegangenen Übungstage an der Schliefenanlage den Hunden zu guten Leistungen verhalfen und jeder Hund seine Leistung am Fuchs zeigen konnte. Die anschließende Schussfestigkeit konnte jedem Hund bescheinigt werden und somit stand der weiteren Prüfung nichts mehr im Wege. Dank des sehr guten Hasenbesatzes war es möglich jedem Hund min. 2 Hasen zur Überprüfung des Spurlautes anzubieten. Leider waren die meisten Hunden schlecht bis gar nicht vorbereitet und es konnte lediglich 1x die Note 4 vergeben

Impressionen vom Grillfest Marler Heide

werden. Bei der Überprüfung der Wasserfreude verhielt es sich ähnlich zur Hasenspur.

Der Landesvorstand NRW bedankt sich bei seinem Mitglied Jörg Staschke für die Nutzung des Prüfungsreviers und den Prüfern Ralf Buran, Klaus Welkert und Christoph Hübner, welche zum Teil mehrere hundert Kilometer Anfahrt in Kauf genommen haben.

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen und auch wenn die jagdlichen Anlagen bei den Hunden vorhanden sind, so müssen sie bei vielen Hunden erst geweckt und entsprechend gefördert werden. Zukünftigen Teilnehmern empfehle ich daher sich bei ihren Züchtern oder der Landesgruppenleitung zu melden. Gerne geben wir Hilfestellung bei der Ausbildung und helfen bei der Vorbereitung zu Prüfungen.



Exterieur-Bewertung auf der Zucht- und Anlagenprüfung in Olfen.
Fotos: Hendrik Kuhrmann

17.05.2015 Jahreshauptversammlung

Am 17.05.15 fand die Jahreshauptversammlung der Landesgruppe NRW statt. Ein neuer Vorstand wurde gewählt und mögliche Aktivitäten für das Jahr 2015 und 2016 wurden be-

sprochen. Neuer Landesgruppenleiter ist Holger Strüning (Zwinger vom Grunewald) und neuer Geschäftsführer ist Heinrich Deese. Geplante Aktionen für das Jahr 2016 sind unter anderem ein gemeinsames Grillen, eine Weinprobe, ein Besuch im Schwarzwildgatter, eine Zucht- und Anlagen-Prüfung und gegebenenfalls eine Schweißprüfung. Die Termine werden rechtzeitig auf der Homepage im neuen Jahr bekannt gegeben.

27.06.2015 Grillfest in Marler Heide

Zum kurzfristig geplanten Grillfest kamen ca. 30 Züchter und Freunde

des Westfalenterriers und verbrachten bei herrlichem Wetter einen schönen Tag. Wer an diesem Tag hungrig nach Hause ging war selber schuld. Köstliches Fleisch, verschiedene Salate, Wein und Bier und Kaffee und Kuchen sorgten für zufriedene Gesichter und rundeten die Veranstaltung ab. Vielen Dank an alle Helfer und das Organisationsteam, ohne euch wäre es nicht so schön geworden.

16.08.2015 Richterschulung bei Klaus Welkert

In einer kleinen Runde fand am 16.08.2015 eine Richterschulung bei unserem Prüfungsobmann Klaus Welkert statt. Mitglieder aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz kamen, um sich zu informieren und zu lernen. Eine kleine Führung durch die Zwingeranlage und Einblicke in die Weißtal-Meute gab es gratis dazu. An dieser Stelle möchte sich der Landesvorstand bei Herrn Welkert für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, die gute Verpflegung und den interessanten Tag bedanken.

Inhalte der Schulung waren:

- Hundeprüfung (Organisation/ Administration)
- Prüfungsordnung des VZFWT e.V.
- Form-/Haarbewertung am Hund
- Richterbeurteilung der Leistungen im Feld und am Bau
- Hundeprüfung und Zukunftsvisionen.



Zucht- und Anlagenprüfung in Olfen



Richterschulung bei Klaus Welkert (I.)



Richterschulung: Bewertung des Gebisses

Impression von der Richterschulung



Wanderung zur Teichwirtschaft Ahlhorn beim ... Familientreffen im Norden

Karlfried Brümmer
(Landesgruppe Niedersachsen, Geschäftsführer)

O bwohl wir uns, jagdlich gesehen, in der Hochzeit des Jägers und der Hunde bei Drück- und Treibjagden befinden, ist der Herbst eine Zeit, das fast abgelaufene Jahr Revue passieren zu lassen.

Nach dem Jahr mit der erfolgreichen Vorbereitung und Durchführung der Hauptzuchtschau konnten wir uns wieder mehr den eigenen Aufgaben und Anforderungen widmen.

Zunächst haben wir in unserer Jahreshauptversammlung die Vergangenheit beleuchtet und das Jahr erfolgreich mit der Entlastung des Vorstands abgeschlossen. Leider war kein Interessent mit seinem Hund vor Ort, um das Angebot zur Übung an der Schliefenanlage anzunehmen.

Schon eine Woche später fand dann am 18. April 2015 die diesjährige Zucht- und Anlagenprüfung im Raum Stuhr-Brinkum statt. Am Prüfungstag trafen sich Prüfer, Hundeführer und

Beobachter bei herrlichem Frühlings- und Prüfungswetter. Nach dem Wesens-test, den alle Hunde, 9 an der Zahl, sicher bestanden, sollte es zur Prüfung auf der Hasenspur gehen. Doch leider sprang ein Hund so unglücklich zur Erde, dass er sich einen Vorderlauf brach und sein Führer die Prüfung verließ, um den Tierarzt aufzusuchen. Hoffentlich ist die Heilung erfolgreich verlaufen.

Nach diesem Schockerlebnis zeigten dann aber alle Hunde in dem gut besetzten Niederwildrevier, was in ihnen steckt. Leider nicht immer mit Erfolg – denn wie schon öfter beobachtet, waren nicht alle Hunde gut genug vorbereitet.

Nach der Form- und Haarwertbeurteilung und ausgiebigem Mittagessen – es wurde zünftig gegrillt – ging es



zu einem See, wo die Wasserfreude überprüft wurde. Zum Schluss wurden die Ahnentafeln mit den Bewertungen versehen und anschließend die Hundeführer geehrt.

Ein besonderes Erlebnis für über 30 Mitglieder mit Familien und Anhang wurde das Familientreffen der Züchter und Freunde des Westfalenterriers der Landesgruppe Niedersachsen, die mit Kind und Kegel angereist waren.

Die launige Begrüßung durch den Landesgruppenvorsitzenden trug dazu bei, dass sich alle in froher Erwartung mit auf die Wanderung begaben.

Der Betriebsdezernent des NFA, Herr Stefan Grußdorf, ließ es sich nicht nehmen, die Führung mit ausführlichen Informationen zur Teichwirtschaft Ahlhorn selbst zu übernehmen.

Das abschließende gemeinsame Mittagessen bildete dann den gemütlichen Abschluss, bei dem es noch zu weiteren schönen Gesprächen über Jagd und Hunde allgemein und besonders den Westfalenterrier kam.

Wir wünschen für die laufende Saison viel Waidmannsheil, mögen alle – Jäger, Treiber und Hunde – wieder gesund nach Hause kommen.



Impressionen von der Zucht- und Anlagenprüfung im Raum Stuhr-Brinkum und der Wanderung zur Teichwirtschaft Ahlhorn.

Fotos: Drückhammer



Ausbildung – Prüfungen – Öffentlichkeitsarbeit

Schleswig-Holstein 2015
Rund um den Westfalenterrier

Thomas Strelow

(Landesgruppe Schleswig-Holstein, Landesgruppenleiter)

Das Jahr begann mit einigen Übungseinheiten im Schwarzwildgatter Segeberger Heide. 15 Westfalenterrier mit ihren Führern nahmen die Gelegenheit wahr, in kontrollierter Umgebung am wehrhaften Wild zu üben.

Anfang März gab es ein Tagesseminar in enger Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Holstein im DFV. zu den jagdlichen Brauchbarkeitsprüfungen in Schleswig-Holstein, was wir als eine gute Gelegenheit nutzen konnten, unsere Westfalenterrier auch anderen Hundeführern vorzustellen. Aufgezeigt wurden die Möglichkeiten, Prüfungen abzulegen sowie die Arbeit an der Bauanlage.

Ein weiterer Termin für erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit war die Landespflanzenbörse auf Gut Görtz am 26. April 2015. In der Zeit von 9.00 Uhr bis 13.30 Uhr war unser Westfalenterrierstand von Besuchern umlagert. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Frau Imke Müller-Marienburg, die mit Ihren Westfalenterrier-

welpen (8 Wochen alt) einen großen Anteil am regen Besucherinteresse hatte.

Weiter ging es ein Wochenende später mit der Zucht und Anlagenprüfung. Am 02. Mai traten 5 Westfalenterrier zur Prüfung an. Die im Vorfeld der Prüfung angebotenen Übungseinheiten in Feld und Bau wurden gut angenommen und zeigten auch Wirkung.

Hier die Prüfungsergebnisse:

Faina von der Borg

172 Punkte 1a Preis

Führer Norbert Klees-Bruhn

Distel vom Mohrhof

167 Punkte 1b Preis

Führerin Imke Müller-Marienburg

Butz vom Distelmeer

162 Punkte 1c Preis

Führerin Imke Müller-Marienburg

Blomma vom Distelmeer

151 Punkte 2a Preis

Führer Börn Henik Bounhoff

Paula von der Laufenburg

149 Punkte 2b Preis



Erfolgreiche Führer mit ihren Hunden, v.l.n.r.: Norbert Klees-Bruhn mit Faina von der Borg, Axel Petersen mit Bo vom Steinbachtal, Felix Drückhammer mit Bolle vom Distelmeer, Thomas Strelow mit Biene vom Steinbachtal, Bernd Mathiesen mit Argus vom Distelmeer, Andreas Schacht mit Baffy vom Steinbachtal, Patrick Eckmann mit Bolle vom Steinbachtal, Dr. Andreas Hartleb mit Birke vom Steinbachtal.

Foto: B. Strelow

Führer Werner Cords.

Am 29. August folgte die zweite Zucht und Anlagenprüfung im Jahr 2015. Dabei hatten wir im Feld einige Probleme die Hasen zu finden, aber auch das klappte im Laufe des Vormittags. Alles andere verlief reibungslos.

Hier die Prüfungsergebnisse:

Anni vom Distelmeer

172 Punkte 1a Preis

Führerin Imke Müller-Marienburg

Bolle vom Steinbachtal

169 Punkte 1b Preis

Führer Patrick Eckmann

Biene vom Steinbachtal

100 Punkte nur Feldarbeit

Führer Thomas Strelow

Raudi vom Ziegelhof

80 Punkte nur Feldarbeit

Führer Günter Müller

Im September/ Oktober haben dann noch einige Westfalenterrier erfolgreich weitere Prüfungen abgelegt, z.B. die Brauchbarkeitsprüfung für die Stöberarbeit auf Schalenwild haben bestanden die Westfalenterrier „Lissy“ Gerda von der Borg
Führer Jörg Brasse
Faina von der Borg
Führer Norbert Klees-Bruhn

Biene vom Steinbachtal

Führer Thomas Strelow.

Allen erfolgreichen Westfalenterriern und ihren Führern wünschen wir viel Waidmannsheil!

Hier noch einige Termine für 2016

- Jahreshauptversammlung am 17 März 2016 (mit Vorstandswahlen)
- Zucht und Anlagenprüfung Ende April/ Anfang Mai.

Weitere Termine finden Sie ab Januar 2016 auf unserer Landesgruppen-
seite im Internet.



Die Welpen . . . vom Distelmeer zogen die Besucher der Landespflanzenbörse auf Gut Görtz magisch an den Stand des VFZWT e.V. Foto: Imke Müller Marienburg



Imke Müller-Marienburg stellt Distel vom Moorhof vor zur Haar- und Formbewertung auf der Zucht- und Anlagenprüfung im Mai 2015. Foto: Thomas Strelow



Auf den beiden Zucht- und Anlagenprüfungen 2015 des VFZWT e.V. in der LG Schleswig-Holstein waren 9 Hunde erfolgreich. Foto: Thomas Strelow

Notfälle kompetent handhaben

Herr Eric Linden hat einen Ratgeber für die Erstversorgung von Hunden in Notlagen entworfen. Das handliche Format der Broschüre eignet sich als ständiger Begleiter für unterwegs, damit Sie für den Ernstfall auch mit Hund „on tour“ oder während der Jagd gewappnet sind.

Eric Linden
(Landesgruppe Schleswig-Holstein, Landesprüfungswart)



Vielen Hunden könnte in einer für die Gesundheit gefährlichen und vielleicht sogar lebensbedrohlichen Situation geholfen werden, wenn nur der Führer, die Führerin oder der Besitzer, die Besitzerin die notwendigen Erste-Hilfe Maßnahmen kennen würden und sie auch anzuwenden verstehen.

Im Unglücksfall ist es entscheidend, die Situation richtig einzuschätzen, ihr Gefährdungspotenzial zu bewerten. Danach erst kann die zum Notfall passende Erste Hilfe geleistet werden. Was dazu im konkreten Fall notwendig wird, können Sie in der Bro-



Die Fotostrecke aus „Erste Hilfe beim Hund“ von Eric Linden zeigt das korrekte Anlegen einer Fang-Schlinge. Fotos: Eric Linden

schüre nachlesen. Natürlich erhebt das Werk keinen Anspruch auf Vollständigkeit, es dient dazu, Ihnen Wissen zu den häufigsten Notfallsituationen zu geben, damit Sie in akuten Fällen die erforderlichen Hilfe- und Rettungsmaßnahmen einleiten und ausführen können und eventuelle Hilfsmittel kennen.

Denn: Wer kompetent Erste-Hilfe leisten kann, rettet seinen in Not befindlichen Hund vielleicht über die ersten gefährlichen 10 oder 20 Minuten, bis Tierärztliche Versorgung einsetzen kann. Aus diesen Überlegungen heraus habe ich mir über ein paar Notsituationen Gedanken gemacht und die dazu notwendigen Hilfestellungen in einer wetterfesten Broschüre zusammengestellt.



Erste Hilfe beim Hund



Darsteller: Alex von der Heide

Schutz und Rettung

Ganz herzlich bedanke ich mich bei Herrn Eric Linden, dass er seine Broschüre „Erste Hilfe beim Hund“ mit Darsteller Alex von der Heide unserem VZFWT e.V. zur Verfügung stellt.

Unsere Verbandsmitglieder können die Broschüre nach dem Login unter dem Button „Dokumente“ aufrufen und lesen bzw. um eine Zusendung bei Herrn Eric Linden oder bei der Geschäftsführung des VZFWT e.V. Jürgen Sandler bitten.

Die Broschüre kostet 7,50 Euro zuzüglich Portokosten.

Carmen Rüter
1. Vorsitzende im VZFWT e. V.

A. Notfälle und Sofortmaßnahmen	
Inhalt (alphabetisch)	Seite
• Atemstillstand	5
• Bedrohliche Blutungen	12
• Epileptische Anfälle	25
• Erfrierungen/Unterkühlung	21
• Hitzschlag	19
• Insektenstiche	23
• Kreuzotterbiß	30
• Magendrehung	16
• Offene Brüche	13
• Schockzustand	10
• Verbrennungen	17
• Vergiftungen	14

Die Auflistung oben ist ein Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis des Ratgebers „Erste Hilfe beim Hund“ von Eric Linden.

Hochwertige Super-Premium-Hundenahrung

Auf die Zutaten kommt es an: Aus eigener Erfahrung

Bei Hundefutter gilt die Faustregel: Alles, was enthalten ist, wirkt sich auf die Vitalität, Gesundheit und Lebensdauer des Hundes aus, der damit ernährt wird.

Jürgen Sandler

(Landesgruppe Nordrhein-Westfalen, Geschäftsführer VZFWT e.V.)

Die Wechselwirkungen zwischen Ernährung und Gesundheit sind vielfältig und unterliegen im Verlauf eines Lebens manchen Veränderungen. Aus diesem Grund hat das Münsterländer Familienunternehmen BEWITAL pet-food bereits vor rund 30 Jahren seine Super-Premium-Hundenahrung BELCANDO® entwickelt. Ganzheitliches Ernährungskonzept Das Futter unterliegt einer ganzheitlichen oder holistischen Betrachtungsweise, die die Vitalität des Hundes durch die natürliche Balance der Komponenten erhält. So wirken wertvolle Zutaten wie Traubenkernmehl und Chiasaat gemeinsam als natürlicher Komplex. Sie liefern Polyphenole gegen freie Radikale und Omega-3-Fettsäuren.

Die enthaltenen Ballaststoffe sind perfekt ausbalanciert und erfüllen prebiotische Funktionen zur Unterstützung einer intakten Darmflora. Effekte, die sich nicht erzielen ließen, wenn die isolierten Substanzen dem

Futter nachträglich zugesetzt würden.

Gute Alternative zu Getreide

Doch nicht jedes gute Futter ist für jeden Hund geeignet. Hunde in unterschiedlichen Lebensphasen und Lebenssituationen haben unterschiedliche Ernährungsbedürfnisse. Ob Welpen oder Junghunde, zu Übergewicht neigender oder besonders aktiver Hund, wählerischer oder ernährungssensibler Hund, es gibt passendes Futter für alle Fälle. Speziell auch die Rezepturen ohne Getreide bieten ein Ernährungsprogramm, das sowohl für junge Hunde als auch für ausgewachsene Hunde mit unterschiedlichen Ernährungsansprüchen geeignet ist.

Gerade bei ernährungsempfindlichen Hunden oder solchen, die an einer Futterunverträglichkeit oder Allergie gegen Gluten oder Getreide leiden, ist es wichtig, eine gute Alternative zu Getreide zu haben. Diese Hundenahrung bietet dafür ein außergewöhnlich breites Spektrum,



Westfalenterrier Onlineshop
Hundefutter

Vitalkomponenten






Super Premium Qualität

**Mini-Linie
Getreidefreie Linie
Trockenfutter
Feuchtfutter
Problemlöser
Extra Energie
Snacks**

Erfahren Sie mehr über das weltweit einzigartige BELCANDO® Thermal-Mix-Verfahren, mit der BELCANDO® Hundefutter besonders schonend hergestellt wird.

Auf Basis von frischem Fleisch stellen wir an unserem Produktionsstandort im Münsterland sowohl Trockenfutter als auch Nassfutter her. Die Vorteile der eigenen Frischfleischschäufbereitung liegen im direkten Zugang zu den regionalen Lieferanten. Dies eröffnet uns die Möglichkeit, direkten Einfluss auf die Qualität zu nehmen und das Fleisch nach unseren hohen Anforderungen gezielt auszuwählen.

Die hochwertigen Fleisch- und Getreidequalitäten beziehen wir von Betrieben, die nicht nur die strengen Vorschriften des Futtermittelgesetzes erfüllen, sondern auch die hohen Bewital-Qualitätsanforderungen.

Auf die Zutaten kommt es an






Aus besten Zutaten **Ohne künstliche Farb-, Geschmacks- und Konservierungsstoffe**

Ganzheitliches Ernährungskonzept

Alle Rezepturen mit frischem Muskelfleisch

Made in Germany

Testen Sie jetzt!
Bei einer Bestellung bis zum 31.01.2016 erhalten Sie 10% auf den gesamten Warenwert!

www.shop.westfalenterrier.com

Vetrieb durch: ADFS Media, Doemern 47, 48691 Vreden, Telefon: +49 (0)2564-3972240, E-Mail: shop@ads-media.de

das mehr als nur ein einfacher Getreideersatz ist. Die Gemüsekomposition aus hochwertigem Amaranth, Erbsen und Kartoffeln rundet die Rezepturen perfekt ab.

Für weitere Fragen und Informationen zum BELCANDO® Hundefutter steht Ihnen das Team vom Westfalenterrier-Shop unter Telefon (0 25 64) 3 97 22-40 oder E-Mail: shop@ads-media.de gerne zur Verfügung.

Mit den Westfalenterriern und dem Auto sicher unterwegs zu großen Jagderfolgen

Laut Angaben des ADAC entwickelt ein 20 Kilogramm schwerer Hund bei einer Fahrtgeschwindigkeit von 50 km/h eine Aufprallwucht von mehr als einer halben Tonne.

Carmen Rüter (Landesgruppe Nordrhein-Westfalen, 1. Vorsitzende Verband der Züchter und Freunde des Westfalenterriers e.V.)

Das erste, an das Sie vermutlich beim Lesen der Überschrift denken, ist das Autofahren mit dem Hund, was heißt: Hunde im Auto sicher zu transportieren.

Ein Hund gilt beim Transport im Auto als Ladung, die gesichert werden muss. Ohne ausreichende Maßnahmen drohen Bußgeld und Punkte in Flensburg.

Der wichtigste Punkt bei der Wahl dieser Transportart ist, dass der Hund nicht zum Geschoss wird. Der nächste Punkt ist der, dass sich der Hund im „Freiflug“ nicht selber verletzt.

Laut Angaben des ADAC entwickelt ein 20 Kilogramm schwerer Hund bei einer Fahrtgeschwindigkeit von 50 km/h eine Aufprallwucht von mehr als einer halben Tonne. Bei einem Hinterkopftreffer ist das der sichere Todesstoß für Fahrer oder Beifahrer. Um diese Gefahr auszuschließen, schreibt der Gesetzgeber eine „Hunde-Ladungs-Sicherung“ vor.

Dafür gibt es drei Möglichkeiten:

- die Hundebox,

- den Sicherheitsgurt und
- das Hundegitter.

Legal sind alle, perfekt ist keine. Welches die beste Lösung ist, hängt von Automodell, Geldbeutel und persönlichen Vorlieben ab. Als Empfehlung kommen bei der Auswahl die passende stabile Hundebox oder die Kofferraumabtrennung und gegebenenfalls der Gurt in Frage.

Der Gurt im Auto ist eher für kleine Hunde beziehungsweise leichte Hunde geeignet, da die Kräfte auf nur wenige Punkte beim Hund lasten. Gurtschlösser halten meistens nicht viel aus und müssen eigentlich nach einem Unfall getauscht werden.

Mit Transportboxen kann der Hund den Fahrer nicht stören. Im Falle eines Unfalls können die Tiere die Rettung außerdem nicht behindern, weil das Tier Herrchen oder Frauchen beschützen möchte. Damit der Hund während der Fahrt nicht nervös ist, sollte dieser vorher an die Box gewöhnt werden. Je nach Hund kann dies schneller oder länger dauern, falls das Tier nicht generell



Wie transportiere ich eine Meute mit bis zu 30 Westfalenterriern?

Diese Frage stellte sich Bundeszuchtwart Manfred Rüter bereits Anfang der 80er Jahre.

Seine Idee und die Entwicklung: ein Spezialanhänger.

Er erfüllt die Anforderungen, die den Hundeführer vor, während und nach der Jagd erwarten. Wie schnell können die Westfalenterrier während der Drückjagd ausgetauscht und versorgt werden. Oft wird auch die Anzahl der eingesetzten Hunde vergrößert oder verkleinert und das geht schnell, wenn der Anhänger mit dem Auto an entsprechenden Schnittpunkten gefahren werden kann.



ein Langzeitproblem mit Autoboxen hat. Die Autobox muss korrekt gesichert werden, vor allem größere und schwerere Boxen sind schwerer zu handhaben. Generell wird empfohlen, keine sogenannte Softbox für den Transport eines Tieres im Auto zu verwenden.

Der Nachteil einer Hundebox besteht darin, dass viel Platz im Innenraum/ Kofferraum weggenommen wird. Wenn sich die Hundebox bei einem Unfall verziehen sollte, kann der Hund schwerer rausgeholt werden.

Ganz anders stellt sich die Transport-

frage von mehreren Hunden ggfs., sogar von einer ganzen Meute.

Manfred Rüter, unser Bundeszuchtwart, hatte für sich dafür schon in den 1980er Jahren eine Lösung gefunden. Er transportierte bis zu 30 Westfalenterrier zu den verschiedenen Einsätzen in einem eigens dafür angefertigten Spezialanhänger.

Der Anhänger ist ein Zweiachser, der Platz bietet für eine komplette Hundemeute mit bis zu 30 Hunden. Die Einzelboxen sind mit grünem Teppichboden ausgerüstet.

Natürlich alles im Sinne der neuesten Tierschutztransportverordnung! Denn wie alles in der Zwingerstation von der Heide unterliegt auch der Transport der Meute ständiger Sorgfalt zum Wohle und zur Gesundheit der mitgeführten Westfalenterrier und der Devise: Alle nur möglichen Extras für extreme Ansprüche einzurichten.

So verfügt der Anhänger über zahlreiche Besonderheiten, z. B.:

- Eine voll verschweißte Aluminiumrahmenkonstruktion
- Einen abtrennbaren Anhängeraufbau: Der Boxenaufbau kann

vom Fahrgestell getrennt und als normgerechte Transportbox eingesetzt werden.

- Alle Boxen sind Einzelboxen.
- Ein Belüftungssystem für garantierte Zwangsbelüftung ist vorhanden.
- Die Staufächer sind maßgeschneidert und ggfs. abschließbar.
- Die Beleuchtung ist für innen und außen installiert.
- Für vielfältige schwere oder sperrige Ausrüstungsgegenstände gibt es Befestigungspunkte.
- Ein Dachträger kann aufgesetzt werden.
- Durch die gute Isolierung der Boxen und durch die Abgabe der Eigentemperatur der Hunde ist im Anhänger auch bei strengsten Außentemperaturen immer für eine gute Innentemperatur gesorgt.

Was fehlt, ist die Beschriftung und das mit Grund: Der Anhänger soll nicht als Transportmittel von Westfalenterriern sofort und ohne Berechtigung betrachtet werden.

Diese gute Transportidee meines Mannes hat viele Nachahmer gefunden. Das freut Manfred Rüter sehr. Er freut sich auch sehr darüber, dass dieser Spezialanhänger das Jagen mit den Hunden erleichtert. Wie schnell können die Westfalenterrier



während der Drückjagd ausgetauscht und versorgt werden. Oft wird auch die Anzahl der eingesetzten Hunde vergrößert oder verkleinert und das geht schnell, wenn der Anhänger mit dem Auto an entsprechende Schnittpunkte gefahren werden kann.

Erfolg und Waidmannsheil also auf der ganzen Linie!

„Hussa, Horrido!“

Bayern

Landesgruppenleiter:
Richard Kreitmeier
Sandstraße 9
85084 Langenbruck
Tel.: 08453-7861

Stellvertretender Landesgruppenleiter:
Marc Janousch
Magnolienweg 3
90768 Fürth
Tel.: 0911-9509492

Geschäftsführer:
Gerhard Janousch
Magnolienweg 3
90768 Fürth-
Burgfarnbach
Tel.: 0911-755927
Fax: 0911-7540989

Landeszuchtwart:
Christoph Hübner
Buergerstraße 5
95519 Oberbibrach
Tel.: 09205-683
Fax: 09205-9881130

Schriftführer:
Ottomar Kress
Hummelstr. 40
90768 Fürth
Tel.: 0911-7520421
Fax: 0911-7530160

**Baden-
Württemberg**

Landesgruppenleiter:
Alfred Schuster
Hauptstr.183
76571 Gaggenau-Ottenau
Tel.: 07225-6398529

Stellvertretender Landesgruppenleiter:
Karl - Heinz Krebs
Rebgartenstr. 9a
76470 Ötigheim

Geschäftsführer:
Peter Baumgartner
Zofingerstrasse 42
4805 Brittnau
Kanton Aargau | Schweiz
Tel.: 0041-6275-15935
Fax: 0041-6278-53639

Landeszuchtwart:
Amandus Zoister
Graf Berthold Str.30
76332 Bad Herrenalb
Tel.: 07083-932043



Hessen

Landeszuchtwart:
Ralf Strack
Kapersburgstrasse 7
61381 Friedrichsdorf
Tel.: 06175-796614

Landesprüfungswart:
Sebastian Trautmann
Bahnhofstraße 9
64385 Reichelsheim
(Odenwald)
Tel.: 06164-5012674

**WESTFALENTERRIER
– DAS ORIGINAL**

*Es berät Sie gerne
der Vorstand Ihrer Landesgruppe*



Früher Kontakt zwischen Kindern und Welpen verstärkt noch einmal die Freundlichkeit der Westfalenterrier. Auf dem Foto erfahren Welpen aus der Zuchtstätte . . . von der Borg schon früh viel Zuneigung. Foto: Walter Betke

Rheinland-Pfalz

Landesgruppenleiter:
Armin Jeske
Stadtweg 15
57642 Alpenrod
Tel.: 02662-2194
Fax: 02662-2194

Stellvertretender Landesgruppenleiter:
Thomas Müller
Talstrasse 5
56459 Stockum-Püschchen
Tel.: 02661-20058

Landesprüfungswart:
Fabian Hinder
Stadtweg 19
57642 Dehlingen
Tel.: 0160-97325701

**ZÜCHTER
IN IHRER NÄHE . . .**

*. . . fragen Sie Ihren
Landesgruppen-Vorstand
oder*

*informieren Sie sich
im Internet
www.westfalenterrier.com*

*Menüpunkt:
Der Westfalenterrier >
Hundeangebote*

**Nordrhein-
Westfalen**

Landesgruppenleiter:
Holger Strüning
Meisenweg 8
42929 Wermelskirchen
Tel.: 02193/531332
Fax: 021911873045

Geschäftsführer:
Heinrich Deese
Ennigerweg 58
59073 Hamm-Heessen
Tel.: 02381/32328

Landeszuchtwart
Thomas Elsbecker
Barbarastrasse 4
48249 Dülmen
Tel.: 02549-8931816

**Obmann
für Medienarbeit**
Hendrik Kuhrmann
Pigageallee 32a
40597 Düsseldorf
Tel.: 0157-32545199

Landesprüfungswart:
Daniel Friscic
Marienweg 1
57234 Wilnsdorf -
Niederdielfen
Tel.: 0271-399964
Mobil: 0160-96624150

Niedersachsen

Landesgruppenleiter:
Dr. Otto Fricke
Achtern Hogen 1,
21698 Bargstedt
Tel.: 04164-879161
Fax: 04164-819355

Geschäftsführer:
Karlfried Brümmer
Loher Heide 4
49632 Essen i.O.
Tel.: 05434-474

Landeszuchtwart:
Walter Betke
Quakenbrücker
Landstr.29
49637 Menslage
Tel.: 5431-8862
FAX: 05431-906773

Landesprüfungswart:
Dr. Ottmar Eckhardt
Severinghauser Strasse 5,
49434 Neuenkirchen-
Vörden
Tel.: 05493-1722 oder
05493-987046
Fax: 05493-987046



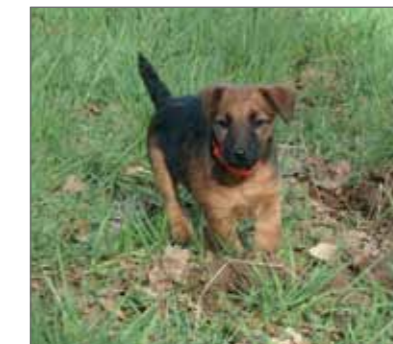
Saarland

Landesgruppenleiter:
Jochen Neumann
Richardstr. 74
66424 Homburg
Tel.: 06841-755287

Stellvertretender Landesgruppenleiter:
Peter Bohr
Otto-Hahn-Hügel 55
66740 Saarlouis
Tel.: 0177-2725977

Geschäftsführerin:
Sandra Schmitz-Heib
Bliestalstr. 31
66440 Blieskastel
Tel.: 06842-537159

Landeszuchtwart:
Erhard Ecker
Neunkircher Str. 80
66780 Rehlingen-
Niedaltdorf
Tel. 0160-99691457



*Das Foto zeigt Dea vom Ablachtal im
Alter von 9 Wochen. Foto: Klaus Hensler*

**Schleswig-
Holstein**

Landesgruppenleiter:
Thomas Strelow
Zum Hohen Kühn 2a
23701 Gömnitz
Schleswig-Holstein
Tel.: 04529-999963

Stellvertretender Landesgruppenleiter:
Nils-Peter Finner
Klingenberg 4
23845 Seth
Tel.: 0151-15161907

Geschäftsführer:
Marco Wriedt
Dosenredder 107
23701 Eutin
Schleswig-Holstein
Tel.: 04521-73841

Landeszuchtwart:
Karen Dittmann
Hof Bökensberg
23717 Kasseedorf /
Freudenholm
Schleswig-Holstein
Tel.: 04528-353
Fax: 04528-386

Landesprüfungswart:
Eric Linden
Sebenter Weg 9
23738 Damlos
Schleswig - Holstein
Tel.: 04363-901221
Fax: 04363-901226

WWW.WESTFALENTERRIER.COM

